



Verrechnung der Abschreibungen an den Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstand	2008	2009	2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.200.000	1.200.000	1.200.000
Sachanlagen	2.500.000	2.500.000	2.500.000
Finanzanlagen	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Umlaufvermögen	500.000	500.000	500.000
Gesamt	5.200.000	5.200.000	5.200.000

Zusammenfassung der Bilanzen

2008	2009	2010
1.200.000	1.200.000	1.200.000
2.500.000	2.500.000	2.500.000
1.000.000	1.000.000	1.000.000
500.000	500.000	500.000
5.200.000	5.200.000	5.200.000

Ergebnisrechnung nach dem Maßstab der Gewinnerwartung

2008	2009	2010
1.200.000	1.200.000	1.200.000
2.500.000	2.500.000	2.500.000
1.000.000	1.000.000	1.000.000
500.000	500.000	500.000
5.200.000	5.200.000	5.200.000

Zusammenfassung der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)

2008	2009	2010
1.200.000	1.200.000	1.200.000
2.500.000	2.500.000	2.500.000
1.000.000	1.000.000	1.000.000
500.000	500.000	500.000
5.200.000	5.200.000	5.200.000

Abgrenzung des Bilanzpostens

Abgrenzung	2008	2009	2010
1.200.000	1.200.000	1.200.000	
2.500.000	2.500.000	2.500.000	
1.000.000	1.000.000	1.000.000	
500.000	500.000	500.000	
5.200.000	5.200.000	5.200.000	

Zusammenfassung der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)

2008	2009	2010
1.200.000	1.200.000	1.200.000
2.500.000	2.500.000	2.500.000
1.000.000	1.000.000	1.000.000
500.000	500.000	500.000
5.200.000	5.200.000	5.200.000

Inhalt

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1	Gesamtentwicklung	5
1.1	Vorbemerkungen	5
1.2	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen	6
1.3	Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen	9
1.4	Kapitalanlagen	12
1.5	Sicherungsvermögen	17
1.6	Veruntreuungen bei Versicherern	17
2	Lebensversicherungsunternehmen	18
2.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	18
2.1.1	Beiträge	18
2.1.2	Zugänge	19
2.1.3	Bestand	22
2.1.4	Abgänge	24
2.2	Rückstellung für Beitragsrückerstattung	26
2.3	Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2005	26
2.4	Ertragslage	29
2.5	Gebundenes Vermögen	30
2.6	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	31
3	Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen	33
3.1	Pensionskassen	33
3.1.1	Allgemeines	33
3.1.2	Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage ..	34
3.1.3	Bedeckungsrechnung	36
3.1.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	36
3.2	Pensionsfonds	38
3.2.1	Allgemeines	38
3.2.2	Beiträge, Ertragslage	38
3.2.3	Kapitalanlagen	38
3.2.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	40
3.3	Sterbekassen	41
3.3.1	Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen	41
3.3.2	Ertragslage	42
3.3.3	Bedeckungsrechnung	42
3.3.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	43

4 Krankenversicherungsunternehmen 45

4.1	Beitrags- und Bestandsentwicklung	45
4.1.1	Beiträge	45
4.1.2	Neugeschäft	46
4.1.3	Bestand	47
4.1.4	Storno	48
4.2	Ertragslage	50
4.3	Gebundenes Vermögen	52
4.4	Eigenkapitalausstattung – Solvabilität	52
4.5	Überschusszerlegung im Geschäftsjahr 2005	54
4.6	Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	55
4.6.1	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	55
4.6.2	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	56

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 57

5.1	Vorbemerkungen	57
5.2	Beitragsentwicklung aller Versicherungszweige ..	57
5.3	Entwicklung einzelner Versicherungszweige	58
5.3.1	Kraftfahrtversicherung	58
5.3.2	Unfallversicherung	61
5.3.3	Haftpflichtversicherung	62
5.3.4	Rechtsschutzversicherung	63
5.3.5	Feuerversicherung	64
5.3.6	Verbundene Hausratversicherung	66
5.3.7	Verbundene Wohngebäudeversicherung ..	67
5.3.8	Kredit- und Kautionsversicherung	69
5.4	Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	71
5.5	Versicherungstechnische Ergebnisse	72
5.5.1	Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes	72
5.5.2	Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes	73
5.6	Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis	75
5.7	Eigenkapitalausstattung	78
5.8	Solvabilität	79

II Tabellenteil

I Entwicklung der Versicherungswirtschaft und der Pensionsfonds

1 Gesamtentwicklung

1.1 Vorbemerkungen

Die Ausführungen beziehen sich entsprechend § 103 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) auf Entwicklung und Stand der deutschen Versicherungsunternehmen sowie der Niederlassungen von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft oder eines anderen Vertragsstaates des EWR-Abkommens, die für die Tätigkeit in Deutschland einer Zulassung bedürfen.

Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem anderen Vertragsstaat des Europäischen Wirtschaftsraums, die über eine Niederlassung oder im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs in Deutschland tätig sind, unterliegen der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes. Bis zum Stichtag 30. September 2006 haben die dortigen Aufsichtsbehörden insgesamt 75 Unternehmen für den Betrieb des Niederlassungsgeschäfts, davon 17 für die Sparte Leben, und 804 Unternehmen für das freie Dienstleistungsgeschäft in Deutschland angemeldet.

Tabelle 1

Anzahl NL und DL (Angaben zum 30. September 2006)

	2006	2005	2004	2003
Niederlassungen				
Insgesamt				
Leben	20	20	23	21
Nicht-Leben	64	77	75	77
davon:				
Nicht-EU/EWR				
Leben	3	4	4	4
Nicht-Leben	6	8	7	8
EU/EWR				
Leben	17	16	19	17
Nicht-Leben	58	69	68	69
Dienstleistungs-VU	804	758	690	647

Die europäischen Versicherungsaufsichtsbehörden erheben Daten über das gegenseitige Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft und tauschen sie untereinander aus.¹ Die Angaben über das in Deutschland betriebene Geschäft erreichen die BaFin mit zeitlicher Verzögerung. Erfasst wird hier nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Das Beitragsvolumen deutscher Versicherungsunternehmen in ausländischem Mehrheitsbesitz ist nicht berücksichtigt.

¹ Artikel 49 der Richtlinie 2002/83/EG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Richtlinie Lebensversicherung) und Artikel 44 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften (Dritte Richtlinie Schadenversicherung).

Tabelle 2 zeigt den Umfang des Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäfts von Versicherungsunternehmen aus dem EWR in Deutschland in den Jahren 2003 und 2004. In der Lebensversicherung stiegen das Niederlassungs- und Dienstleistungsgeschäft vor allem wegen des Geschäfts von Versicherungsunternehmen aus Großbritannien und Irland, im Dienstleistungsgeschäft auch aus Luxemburg und Liechtenstein. Bei der Nicht-Lebensversicherung stieg das Niederlassungsgeschäft, während das Dienstleistungsgeschäft zurückging. Dies beruht im Niederlassungsgeschäft vor allem auf dem Geschäft von Versicherungsunternehmen aus Frankreich, Großbritannien und Belgien, im Dienstleistungsgeschäft aus Großbritannien und Irland.

● Marktanteil der EWR-Versicherer am deutschen Erstversicherungsmarkt ist weiterhin gering.

In der Lebens- wie der Nicht-Lebensversicherung ist der Marktanteil der EWR-Staaten am deutschen Erstversicherungsmarkt immer noch von untergeordneter Bedeutung.

Tabelle 2

Deutscher Versicherungsmarkt (selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)

	Lebensversicherung				Nicht-Lebensversicherung			
	2004 Tsd. €	Anteil	2003 Tsd. €	Anteil	2004 Tsd. €	Anteil	2003 Tsd. €	Anteil
Versicherungsgeschäft von EWR-VU in Deutschland - durch Niederlassungen - im freien Dienstleistungsverkehr	918.474 3.885.381	1,3% 5,3%	666.535 2.096.435	1,0% 3,0%	1.373.907 658.328	1,6% 0,8%	1.264.773 774.591	1,5% 0,9%
Insgesamt	4.803.855	6,6%	2.762.970	4,0%	2.032.235	2,4%	2.039.364	2,4%
Selbst abgeschlossenes inländisches Versicherungsgeschäft deutscher VU	67.891.044	93,4%	67.040.726	96,0%	83.852.204	97,6%	81.404.448	97,6%
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in Deutschland	72.694.899	100,0%	69.803.696	100,0%	85.884.439	100,0%	83.443.812	100,0%

1.2 Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

Die Anzahl der unter deutscher Aufsicht stehenden Versicherungsunternehmen verringerte sich 2005 um 31 auf 1.638 Unternehmen.

Tabelle 3

Anzahl Bund - Land

	2005	2004	2003
Bundesaufsicht	646	653	663
Landesaufsicht	992	1.016	1.053
	1.638	1.669	1.716

Von den unter Bundesaufsicht stehenden Versicherern haben im Berichtsjahr 13 Unternehmen (3 Lebensversicherer, 1 Krankenversicherer, 7 Schaden-/Unfallversicherer und 2 Rückversicherer) den Geschäftsbetrieb ganz eingestellt. 6 Versicherungsunternehmen (1 Pensionskasse, 2 Schaden-/Unfallversicherer und 3 Rückversicherer) wurden neu gegründet. Damit verringerte sich die Anzahl

der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen um 7 Unternehmen.

Von den 646 Versicherern unter Bundesaufsicht waren im Geschäftsjahr 621 Unternehmen tätig (Tabelle 010) und 25 nicht tätig (Tabelle 011), das heißt diese Unternehmen hatten nach Neugründung den Geschäftsbetrieb bis zum Jahresende noch nicht aufgenommen oder das technische Geschäft soweit abgewickelt, dass keine entsprechenden Unterlagen mehr vorzulegen waren.

Die Anzahl der unter Landesaufsicht stehenden Versicherer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 24 Unternehmen.

Die in den Tabellen 010 bis 012 genannten Versicherer verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Tabelle 4

Anzahl VU nach Sparten

	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit
	Bundesaufsicht	Landesaufsicht	Gesamt	
Lebens-VU	102	3	105	10
Pensionskassen	156	0	156	3
Sterbekassen	41	0	41	1
Kranken-VU	53	0	53	0
Schaden-/Unfall-VU	225	6	231	6
Rück-VU	44	0	44	5
Gesamt	621	9	630	25

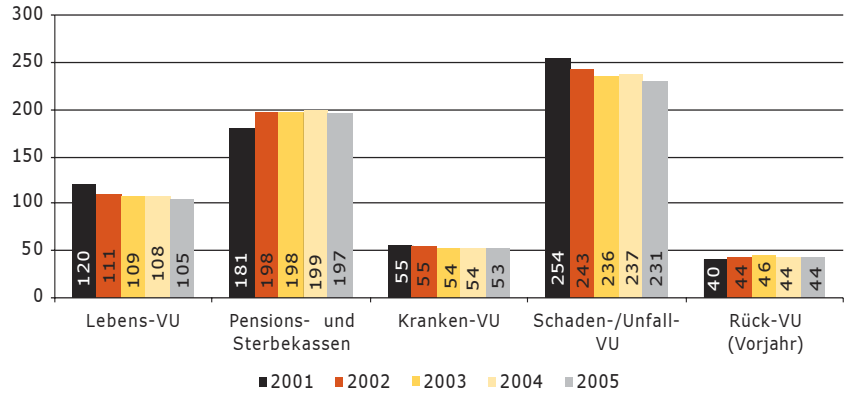
Von den unter Landesaufsicht stehenden Versicherern sind die Zahlen der in Tabelle 012 genannten 9 öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den weiteren Ausführungen des Text- und Tabellenteils enthalten. Angaben über die Anzahl und das Beitragsaufkommen der privaten Versicherer unter Landesaufsicht können der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

Tabelle 5
Anzahl und Brutto-Beiträge der unter Landesaufsicht stehenden VU, geordnet nach Ländern und nach Art der Unternehmen in den Geschäftsjahren 2003 und 2004

Land	GJ	Pensionskassen		Sterbekassen		KV-Vereine		Sachvers.-Vereine		Tiersvers.-Vereine		Insgesamt	
		Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €	Anz. VU	Beitr. Tsd. €
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	a												
	b												
1. Baden-Württemberg	2004	8	408,7	9	478,8	0	0,0	2	393,2	15	219,8	34	1.500,5
	2003	8	385,3	9	469,6	0	0,0	2	382,8	17	291,4	36	1.529,1
2. Bayern	2004	4	20,0	108	2.026,2	10	19,0	46	2.501,3	4	395,6	172	4.961,7
	2003	4	20,0	107	2.038,0	10	19,7	46	2.490,0	4	400,2	171	4.967,9
3. Bremen	2004	0	0,0	8	175,6	3	177,4	1	167,2	0	0,0	12	520,2
	2003	0	0,0	8	175,6	3	178,4	1	161,0	0	0,0	12	515,0
4. Hessen	2004	2	12,6	17	1.425,4	13	223,7	3	12.032,4	7	224,8	42	13.918,9
	2003	2	12,6	19	1.331,4	11	212,2	3	11.048,7	9	246,4	44	12.850,9
5. Niedersachsen	2004	0	0,0	99	2.145,5	1	31,1	51	4.830,4	81	692,3	232	7.699,3
	2003	0	0,0	101	2.082,7	1	32,6	51	4.687,3	83	681,2	246	7.483,8
6. NRW	2004	6	767,5	283	12.375,9	4	102,4	21	1.947,0	5	9,0	319	15.201,8
	2003	6	357,8	290	11.759,5	4	115,9	21	2.002,4	6	8,7	327	14.244,3
7. Rheinland-Pfalz	2004	1	0,0	11	797,3	0	0,0	1	79,5	0	0,0	13	876,8
	2003	1	0,0	16	824,6	0	0,0	1	81,4	0	0,0	18	906,0
8. Saarland	2004	0	0,0	56	2.494,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	56	2.494,0
	2003	0	0,0	60	2.400,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	60	2.400,0
9. Schleswig-Holstein	2004	1	0,0	26	1.023,1	0	0,0	75	5.608,3	1	19,6	103	6.651,0
	2003	1	0,0	25	938,4	0	0,0	75	5.303,6	2	22,4	103	6.264,4
Summe	2004	22	1.208,8	617	22.941,8	31	553,6	200	27.559,3	113	1.561,1	983	53.824,2
	2003	22	775,7	635	22.019,8	29	558,8	200	26.157,2	121	1.650,3	1.007	51.161,4

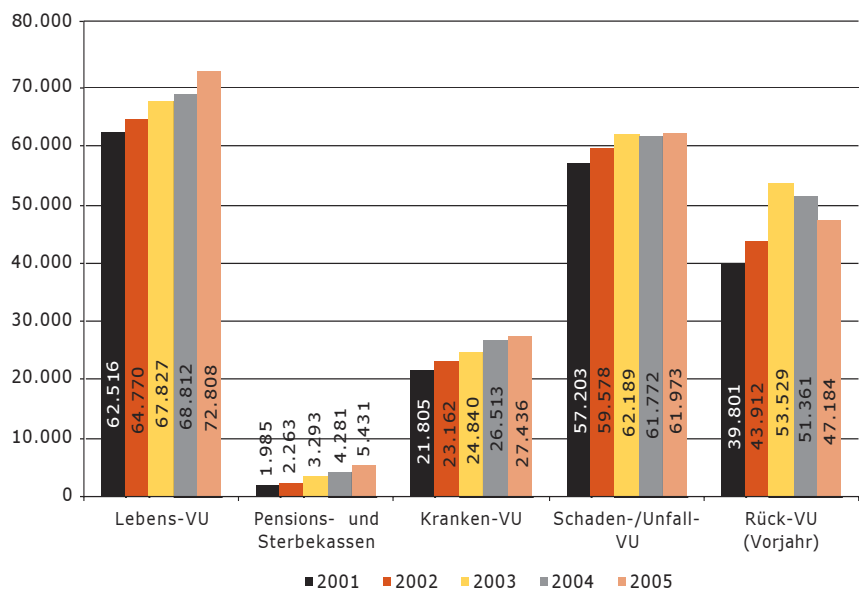
Grafik 1

Anzahl der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht



Grafik 2

Verdiente Brutto-Beiträge der Versicherungsunternehmen unter Bundes- und Landesaufsicht in Mio. €



1.3 Entwicklung des Beitragsvolumens der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Erstversicherer stiegen um 3,9 % auf knapp 187 Mrd. €.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Erstversicherer ohne die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung stiegen im Jahr 2005 um 3,9 % (Vorjahr: 2,6 %) auf 167.820 Mio. € (Vorjahr: 161.592 Mio. €). Die Beitragseinnahmen der Rückversicherer sanken um 9,2 % nach einem Rückgang von 4,8 % im Vorjahr. Die Entwicklung in den einzelnen Sparten und die Zusammensetzung nach Form und Herkunft stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 6

Gebuchte Brutto-Beiträge in Tsd. €

Sparte	Jahr	Selbst abgeschlossenes VG			In Rückdeckung übernommenes VG	Gesamtgeschäft
		Inland	Ausland	Summe		
Lebens-VU	2005	71.829.576	236.829	72.066.405	562.533	72.628.938
	2004	67.891.044	220.947	68.111.991	726.741	68.838.732
Pensionskassen	2005	5.371.684	0	5.371.684	0	5.371.684
	2004	4.240.560	0	4.240.560	0	4.240.560
Sterbekassen	2005	75.448	0	75.448	0	75.448
	2004	75.290	0	75.290	0	75.290
Kranken-VU	2005	27.356.368	76	27.356.444	87.399	27.443.843
	2004	26.424.090	2.160	26.426.250	89.680	26.515.930
Schaden-/Unfall-VU	2005	57.656.720	1.675.965	59.332.685	2.966.906	62.299.591
	2004	57.428.114	1.499.103	58.927.217	2.994.908	61.922.125
Erst-VU gesamt	2005	162.289.796	1.912.870	164.202.666	3.616.838	167.819.504
	2004	156.059.098	1.722.210	157.781.308	3.811.329	161.592.637
Rück-VU	2004/05	-	-	-	52.026.221	47.246.372
	2003/04	-	-	-	54.658.989	52.026.221

Das Beitragsaufkommen der Lebensversicherer erhöhte sich gegenüber 2004 um 5,5 % nach 1,2 % im Vorjahr. Die Beitragseinnahmen der Pensionskassen stiegen um 26,7 % (Vorjahr: 28,7 %), die der Krankenversicherer um 3,5 % nach 6,7 % im Vorjahr, während die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer sich nur leicht um 0,6 % erhöhten (Vorjahr: 1,2 %).

Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts am Gesamtgeschäft aller Erstversicherer betrug 2,2 % (Vorjahr: 2,4 %). Bei den Schaden- und Unfallversicherern, auf die 82,0 % (Vorjahr: 78,6 %) des aktiven Rückversicherungsgeschäfts der Erstversicherer entfielen, lag der Anteil wie im Vorjahr bei 4,8 %.

Der Auslandsanteil am selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aller Erstversicherer betrug 1,2 % bei einem Anstieg des Auslandsgeschäfts gegenüber dem Vorjahr um 11,1 %. Insgesamt ist das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Ausland weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung. Es ist zu beachten, dass hier nur das über Niederlassungen oder im freien Dienstleistungsverkehr selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft erfasst wird; das Beitragsvolumen von Tochtergesellschaften im Ausland wird nicht berücksichtigt.

In der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung entfielen im Jahr 2005 auf die jeweils zehn größten Versicherungsunternehmen folgende Marktanteile, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 7

Marktanteile

Rang	Leben			Kranken			Schaden-/Unfall			Rück		
	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert	Mio. €	Anteil	kumu- liert
1	11.825	16,2%	16,2%	3.747	13,7%	13,7%	9.977	16,1%	16,1%	19.330	41,0%	41,0%
2	3.472	4,8%	21,0%	3.536	12,9%	26,5%	2.624	4,2%	20,3%	6.007	12,7%	53,7%
3	3.293	4,5%	25,5%	3.041	11,1%	37,6%	2.381	3,8%	24,2%	5.283	11,2%	64,9%
4	3.070	4,2%	29,7%	1.959	7,1%	44,8%	2.354	3,8%	28,0%	2.350	5,0%	69,9%
5	2.887	4,0%	33,7%	1.583	5,8%	50,5%	1.836	3,0%	30,9%	2.151	4,6%	74,4%
6	2.452	3,4%	37,1%	1.159	4,2%	54,8%	1.548	2,5%	33,4%	1.835	3,9%	78,3%
7	2.378	3,3%	40,3%	1.124	4,1%	58,9%	1.468	2,4%	35,8%	1.560	3,3%	81,6%
8	2.181	3,0%	43,3%	1.075	3,9%	62,8%	1.454	2,3%	38,1%	1.460	3,1%	84,7%
9	2.061	2,8%	46,2%	984	3,6%	66,4%	1.391	2,2%	40,4%	1.312	2,8%	87,5%
10	1.881	2,6%	48,8%	904	3,3%	69,7%	1.373	2,2%	42,6%	1.203	2,5%	90,1%
Summe	72.808			27.437			61.973			47.184		

Die Entwicklung der 15 größten Unternehmen in der Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Tabelle 8

Marktanteile in der Lebensversicherung

	2005		2004		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Allianz	1	16,24%	1	15,24%	1	13,81%	1	14,34%	1	15,12%
AachenMünchener	2	4,77%	2	4,72%	4	4,17%	7	3,69%	8	3,07%
R+V	3	4,52%	4	4,51%	3	4,20%	4	4,06%	4	4,14%
Hamburg Mannheimer	4	4,22%	3	4,68%	2	4,64%	2	5,53%	2	6,28%
Zurich Deutscher Herold	5	3,97%	5	4,00%	5	3,95%	5	4,05%	13	2,40%
Debeka	6	3,37%	8	3,17%	10	2,82%	14	2,33%	18	1,80%
Volksfürsorge	7	3,27%	6	3,40%	6	3,64%	3	4,21%	3	5,65%
Victoria	8	3,00%	7	3,36%	7	3,43%	6	3,71%	5	3,84%
Axa	9	2,83%	9	2,99%	8	3,23%	8	3,65%	6	3,71%
Bayern-Versicherung	11	2,54%	10	2,69%	15	2,42%	10	2,73%	9	2,97%
HDI-Gerling	10	2,58%	11	2,61%	11	2,60%	12	2,60%	14	2,21%
Nürnberger	12	2,51%	12	2,58%	13	2,52%	9	2,75%	10	2,91%
SV Sparkassen	13	2,19%	13	2,30%	14	2,49%	16	2,14%	17	2,02%
Iduna	14	2,04%	14	2,13%	16	2,33%	13	2,57%	7	3,21%
Provinzial Nordwest	15	2,00%	15	2,10%	9	3,19%	15	2,17%	16	2,10%

Tabelle 9

Marktanteile in der Krankenversicherung

	2005		2004		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Debeka	1	13,66%	1	13,69%	2	13,01%	3	12,54%	3	10,73%
DKV	2	12,89%	2	12,70%	1	13,91%	1	15,13%	1	18,24%
Allianz	3	11,08%	3	11,39%	3	12,44%	2	13,26%	2	15,18%
Signal	4	7,14%	4	7,38%	4	7,59%	4	8,31%	4	9,42%
Central	5	5,77%	5	5,70%	5	5,30%	6	4,85%	6	4,51%
Bayerische Beamten	6	4,22%	6	4,25%	7	4,53%	7	4,56%	7	4,17%
Continental	7	4,10%	7	4,16%	6	4,55%	5	4,93%	5	6,47%
Barmenia	8	3,92%	8	3,98%	8	4,20%	8	3,79%	9	3,65%
DBV-Winterthur	9	3,59%	9	3,64%	9	3,71%	9	3,79%	8	3,75%
Axa	10	3,29%	10	3,37%	11	2,60%	15	1,98%	17	1,71%
Hallesche	11	2,97%	11	2,95%	10	2,84%	11	2,76%	10	3,55%
Gothaer	12	2,72%	12	2,93%	13	2,25%	13	2,63%	13	2,36%
HUK Coburg	13	2,55%	14	2,43%	19	1,57%	24	0,56%	38	0,03%
Landeskrankenhilfe	14	2,46%	13	2,43%	12	2,52%	14	2,23%	16	2,02%
Victoria	15	2,16%	16	2,11%	16	2,02%	17	1,88%	19	1,63%

Tabelle 10

Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung

	2005		2004		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Allianz	1	16,10%	1	16,34%	1	15,35%	1	16,25%	1	14,12%
Axa	2	4,23%	2	4,28%	2	5,17%	2	4,55%	2	5,28%
R+V	3	3,84%	3	3,74%	4	3,31%	4	3,58%	4	3,16%
Gerling	4	3,80%	4	3,71%	3	4,66%	3	4,01%	3	3,74%
Zürich	5	2,96%	5	2,97%	9	2,38%	18	1,66%	18	1,46%
Victoria	6	2,50%	6	2,54%	11	2,29%	8	2,43%	10	2,13%
HDI Industrie	7	2,37%	7	2,45%	5	2,58%	5	2,77%	7	2,64%
HUK Coburg VVaG	8	2,35%	8	2,38%	7	2,50%	6	2,68%	6	2,95%
Gothaer Allgemeine	9	2,24%	10	2,20%	10	2,37%	7	2,52%	5	3,07%
Württembergische	10	2,22%	9	2,24%	8	2,40%	11	1,99%	12	2,12%
LVM	11	2,19%	11	2,19%	12	2,23%	9	2,40%	9	2,27%
Pensions-Sicherungs-Verein	12	2,00%	20	1,43%	31	0,79%	32	0,78%	115	0,11%
VHV Allgemeine	13	1,94%	18	1,50%	19	1,36%				
HUK Coburg Allgemeine	14	1,91%	12	1,93%	14	1,90%	15	1,90%	21	1,35%
AachenMünchener	15	1,85%	13	1,89%	13	2,06%	13	1,94%	13	2,01%

Tabelle 11

Marktanteile in der Rückversicherung

	2005		2004		2000		1995		1990	
	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil	Rang	Anteil
Münchener Rück	1	40,97%	1	40,72%	1	31,85%	1	32,54%	1	35,70%
Hannover Rück	2	12,73%	2	12,63%	3	11,05%	6	6,27%	7	4,69%
Allianz AG	3	11,20%	3	10,65%	2	15,16%	2	17,66%	2	17,30%
Kölnische Rück	4	4,98%	5	4,82%	6	6,57%	4	7,15%	4	6,20%
E+S Rück	5	4,56%	6	4,30%	7	3,87%	8	2,81%	10	2,61%
Swiss Re Germany	6	3,89%	7	3,76%	8	3,49%	7	4,66%	6	5,49%
GE Frankona Re	7	3,31%	4	4,86%	4	7,24%	3	7,35%	3	8,09%
AMB Generali	8	3,09%	8	2,78%	10	1,64%	15	0,81%		
Allianz Global Risks	9	2,78%	9	2,53%						
R+V Rück	10	2,55%	10	1,92%	9	2,21%	9	2,46%	9	2,63%
Converium Rück	11	1,51%	12	1,31%	12	1,34%	16	0,80%	16	0,70%
Revios Rück	12	1,45%	11	1,64%						
Deutsche Rück	13	1,36%	13	1,15%	13	1,22%	10	2,34%	11	2,50%
Vers.kammer Bayern Rück	14	0,95%	16	0,81%	15	0,76%				
Wüstenrot & Württemb.	15	0,92%	14	1,05%	11	1,39%	12	1,54%		

Bestandsübertragungen und Verschmelzungen sind in den Tabellen berücksichtigt.

Die Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Versicherungsunternehmens am gesamten unter deutscher Bundes- oder Landesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an, schließen also das im Ausland akquirierte Versicherungsgeschäft ein. Dies entspricht nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Hier sind auch Unternehmen tätig, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen (vgl. Vorbemerkung 1.1). Dies gilt insbesondere für den Rückversicherungsmarkt, in dem ein erheblicher Anteil von ausländischen Rückversicherungsunternehmen gezeichnet wird. Daher geben die in der Tabelle genannten Marktanteile keine Auskunft über die Marktstellung der deutschen Rückversicherungsunternehmen am gesamten deutschen Rückversicherungsmarkt.

1.4 Kapitalanlagen

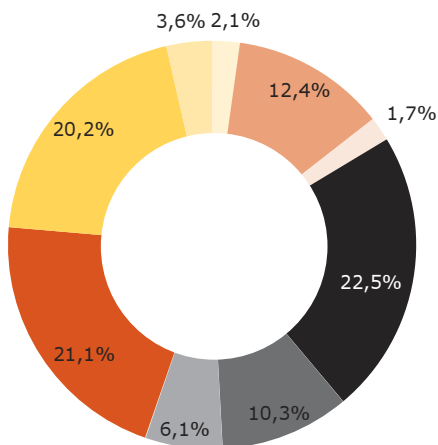
Der Buchwert der Kapitalanlagen stieg um 39,6 Mrd. € auf 1.138,6 Mrd. €.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen aller Versicherungsunternehmen (ohne Depotforderungen) stieg im Geschäftsjahr 2005

um 39,6 Mrd. € auf 1.138,6 Mrd. €. Die Zuwachsrate für alle Versicherungsunternehmen betrug insgesamt 3,6 % (Vorjahr: 3,8 %).

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen am Ende des Berichtszeitraums auf die einzelnen Anlagearten (nach Buchwerten):

Grafik 3
Kapitalanlagen nach Anlagearten



- Grundstücke
- KA in verb. Unternehmen
- Aktien
- Investmentanteile
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Hypothekenforderungen
- Namensschuldverschreibung
- Schuldscheinforderungen
- Übrige Kapitalanlagen

Tabelle 12
Kapitalanlagen nach Anlagearten

	Mio. €		Anteil	
	2005	2005	2005	2004
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	24.258	2,1%	2,1%	
Anteile an verbundenen Unternehmen	109.169	9,6%	10,7%	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	17.641	1,5%	1,7%	
Beteiligungen	11.194	1,0%	1,4%	
Ausleihungen an Untern., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.273	0,3%	0,5%	
Aktien	19.599	1,7%	1,4%	
Investmentanteile	256.679	22,5%	21,2%	
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.091	0,4%	0,4%	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.417	10,3%	9,8%	
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	69.292	6,1%	6,5%	
Namensschuldverschreibungen	239.961	21,1%	20,6%	
Schuldscheinforderungen und Darlehen	230.473	20,2%	19,7%	
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.356	0,5%	0,5%	
Übrige Ausleihungen	10.180	0,9%	0,9%	
Einlagen bei Kreditinstituten	16.201	1,4%	2,2%	
Andere Kapitalanlagen	2.771	0,2%	0,3%	
Summe der Kapitalanlagen	1.138.556	100,0%	100,0%	

Der Anteil der Grundstücke an den Kapitalanlagen betrug wie im Vorjahr 2,1 %. Der Anteil der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen war mit 12,4 % niedriger als im Jahr 2004 (14,3 %), während der Anteil der Investmentanteile sich um 1,3 Prozentpunkte auf 22,5 % erhöhte. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien stieg erstmalig seit 1999 wieder leicht von 1,4 % auf 1,7 %.

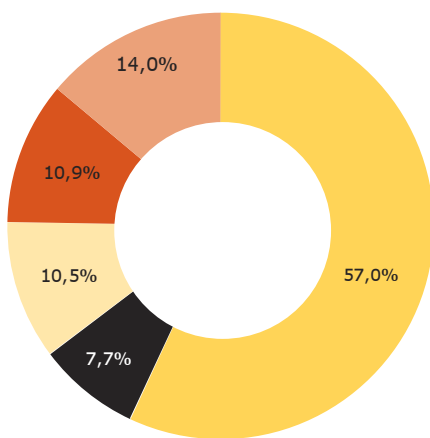
Durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz (VersKapAG²) wurde § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) neu gefasst. Diese Gesetzesänderung war bereits rückwirkend auf Jahres- und Konzernabschlüsse anzuwenden, für die das Geschäftsjahr am 30. September 2001 oder später endete. Versicherer haben danach unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, Kapitalanlagen, die zuvor nach den Vorschriften des Umlaufvermögens zu bewerten waren, nach den Vorschriften des Anlagevermögens zu bewerten. Hier sind Abschreibungen bei Aktien und Investmentanteilen, die dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, erst bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Sofern es sich nicht um eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung handelt, brauchen die Unternehmen in den Fällen, in denen der Zeit-

² Gesetz zur Änderung von Vorschriften über die Bewertung der Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen und zur Aufhebung des Diskontsatz-Überleitungs-Gesetzes vom 26. März 2002.

wert der Anlagen niedriger ist als der Buchwert, nicht direkt auf den aktuellen Marktwert abschreiben und können stattdessen stille Lasten ausweisen.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen auf die einzelnen Sparten:

Grafik 4

Kapitalanlagen nach Sparten

- Lebens-VU
- Pensions- und Sterbekassen
- Kranken-VU
- Schaden-/Unfall-VU
- Rück-VU

Tabelle 13

Kapitalanlagen nach Sparten

	Mio. €		Anteil	
	2005	2005	2005	2004
Lebens-VU	648.723	57,0%	57,0%	
Pensions- und Sterbekassen	87.855	7,7%	7,4%	
Kranken-VU	119.202	10,5%	9,8%	
Schaden-/Unfall-VU	123.614	10,9%	10,6%	
Rück-VU	159.163	14,0%	15,1%	
Alle VU	1.138.556	100,0%	100,0%	

Bei den einzelnen Anlagearten ergaben sich zum Teil deutliche Abweichungen (vgl. Tabelle 040). So wurden 91 % aller Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen von Lebensversicherern ausgereicht, die diese Anlagen in der Regel mit dem Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages zur Darlehenstilgung verbinden.

Auf die Rückversicherer entfielen 63,7 % (Vorjahr: 61,1 %) der gesamten Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Anlagearten machten 56,6 % (Vorjahr: 57,8 %) der gesamten Kapitalanlagen der Rückversicherer aus. Ein Grund hierfür liegt darin, dass einige bedeutende Versicherungsgruppen von einem Rückversicherungsunternehmen geführt werden.

Für in der Bilanz zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen ist nach § 54 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in den zu veröffentlichen Geschäftsberichten der Versicherungsunternehmen im Anhang der Zeitwert in einer Summe anzugeben. Ausgenommen von einer Zeitwertangabe sind die nach § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag bilanzierten Namensschuldverschreibungen, Hypothekendarlehen und anderen Forderungen.

Die Versicherungsunternehmen haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach den Anlagearten anzugeben. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2005 für die Erstversicherer (ohne Pensions- und Sterbekassen) folgendes Bild:

Tabelle 14

Zeitwerte Erstversicherungsunternehmen

Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	19.464	2,1%	27.561	2,7%	8.097	41,6%	10,0%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	50.996	5,5%	72.613	7,2%	21.617	42,4%	26,7%
Aktien	13.264	1,4%	19.043	1,9%	5.779	43,6%	7,1%
Investmentanteile	211.454	22,9%	226.974	22,6%	15.520	7,3%	19,2%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	73.695	8,0%	77.900	7,8%	4.205	5,7%	5,2%
Übrige Kapitalanlagen	552.967	60,0%	578.762	57,7%	25.795	4,7%	31,8%
Summe der Kapitalanlagen	921.839	100,0%	1.002.852	100,0%	81.013	8,8%	100,0%

Bei den übrigen Kapitalanlagen handelt es sich überwiegend um Anlagearten, die nicht zu Anschaffungswerten bilanziert werden und für die daher keine Zeitwerte anzugeben sind.

Angaben der Rückversicherungsunternehmen für 2005 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor, da die Aufstellungsfrist für die Jahresabschlüsse gegenüber den Erstversicherungsunternehmen nach § 341a Abs. 5 HGB um sechs Monate verlängert ist.

Der Wert der stillen Reserven der gesamten Kapitalanlagen betrug 81,0 Mrd. € (Vorjahr: 64,2 Mrd. €). Davon entfielen 29,7 Mrd. € (= 36,7 %) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer fungibel, da es sich zum großen Teil um selbst genutzte Geschäftsgrundstücke oder Konzernbeteiligungen handelt. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 macht den unsicheren Charakter der stillen Reserven in den Aktien und Investmentanteilen besonders deutlich:

Tabelle 15

	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Mrd. €	21,3	10,3	3,2	-11,3	22,0	57,4

Wegen der unmittelbaren Anfälligkeit der Versicherungsunternehmen gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgang bei Aktien und Investmentanteilen sowie niedrige Kapitalmarktzinsen – beobachtet die BaFin den Verlauf der stillen Reserven und stillen Lasten, die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Gesamtsituation der Versicherungsunternehmen besonders intensiv.

Die Entwicklung der für das Jahr 2005 ausgewiesenen stillen Reserven und stillen Lasten getrennt nach den Sparten Lebens-, Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

● Versicherer hatten 2005 stille Reserven von 81 Mrd. €.

Tabelle 16

Zeitwerte Leben

Lebens-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.098	2,1%	18.608	2,6%	4.510	32,0%	10,3%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	28.503	4,2%	32.568	4,5%	4.065	14,3%	9,2%
Aktien	9.688	1,4%	13.798	1,9%	4.109	42,4%	9,3%
Investmentanteile	150.693	22,2%	159.191	22,0%	8.498	5,6%	19,3%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.787	8,1%	58.348	8,1%	3.560	6,5%	8,1%
Übrige Kapitalanlagen	420.380	62,0%	439.589	60,9%	19.209	4,6%	43,7%
Summe der Kapitalanlagen	678.149	100,0%	722.101	100,0%	43.952	6,5%	100,0%

Tabelle 17

Zeitwerte Kranken

Kranken-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.893	1,6%	2.636	2,0%	744	39,3%	7,9%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.768	3,2%	5.191	4,0%	1.423	37,8%	15,2%
Aktien	1.030	0,9%	1.388	1,1%	358	34,7%	3,8%
Investmentanteile	23.886	20,0%	25.131	19,5%	1.246	5,2%	13,3%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.434	5,4%	6.715	5,2%	282	4,4%	3,0%
Übrige Kapitalanlagen	82.218	69,0%	87.559	68,1%	5.341	6,5%	56,9%
Summe der Kapitalanlagen	119.229	100,0%	128.622	100,0%	9.393	7,9%	100,0%

Tabelle 18

Zeitwerte Schaden-Unfall

Schaden-/Unfall-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserve		
	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	Anteil	absolut in Mio. €	in % des Buchwertes	Anteil
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.473	2,8%	6.316	4,2%	2.844	81,9%	10,3%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	18.725	15,0%	34.853	22,9%	16.128	86,1%	58,3%
Aktien	2.546	2,0%	3.857	2,5%	1.312	51,5%	4,7%
Investmentanteile	36.875	29,6%	42.651	28,0%	5.776	15,7%	20,9%
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.474	10,0%	12.837	8,4%	363	2,9%	1,3%
Übrige Kapitalanlagen	50.368	40,5%	51.613	33,9%	1.245	2,5%	4,5%
Summe der Kapitalanlagen	124.461	100,0%	152.129	100,0%	27.667	22,2%	100,0%

1.5 Sicherungsvermögen

Die in der BaFin eingereichten Abschriften der Verzeichnisse für das Sicherungsvermögen des Jahres 2005 ergaben zum 31. Dezember 2005 folgende Beträge:

Tabelle 19

Umfang des Sicherungsvermögens in Tsd. €

	Soll des Sicherungsvermögens	Ist ³ des Sicherungsvermögens	Überdeckung
Lebens-VU	634.525.409	638.799.308	4.273.899
Pensionskassen	82.040.879	86.132.086	4.091.207
Sterbekassen	1.474.703	1.591.091	116.388
Pensionsfonds	983.529	1.053.012	69.483
Kranken-VU	112.710.442	115.688.343	2.977.901
Schaden-/Unfall-VU	81.371.837	100.224.134	18.852.297
davon			
Unfall/Haftpflicht	21.697.350	25.857.625	4.160.265

1.6 Veruntreuungen bei Versicherern

Die Versicherer meldeten⁴ der BaFin für das Jahr 2005 Veruntreuungen in Höhe von insgesamt 20,565 Mio. €.

An den Veruntreuungen waren 458 Personen beteiligt. 20,264 Mio. € der Gesamtsumme entfielen auf 196 Personen, die jeweils mehr als 5.000 € veruntreuten.

Für das Jahr 2004 erstatteten die Unternehmen darüber hinaus noch Nachmeldungen über 1,676 Mio. €.

Die BaFin mahnte 2005 bei 51 Versicherungsunternehmen die Abgabe der Meldungen an. Diese Unternehmen reichten daraufhin ihre Meldungen für das Berichtsjahr nach.

³ Ohne Ansprüche auf Nutzungen.

⁴ S. Rundschreiben 1/94.

2 Lebensversicherungsunternehmen

Die BaFin zog in die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2005 Jahresabschlüsse von 105 Lebensversicherungsunternehmen ein. Davon stehen 102 Unternehmen unter Bundes- und drei unter Landesaufsicht.

2.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beitrags- und Bestandsentwicklung können den Tabellen 140 bzw. 150 des Tabellenteils entnommen werden.

2.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge⁵ über die letzten fünf Jahre zeigt die folgende Aufstellung:

Tabelle 20

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsraten
		%
2005	72.808.041	5,8
2004	68.812.672	1,5
2003	67.826.636	4,6
2002	64.769.571	3,7
2001	62.516.119	2,2

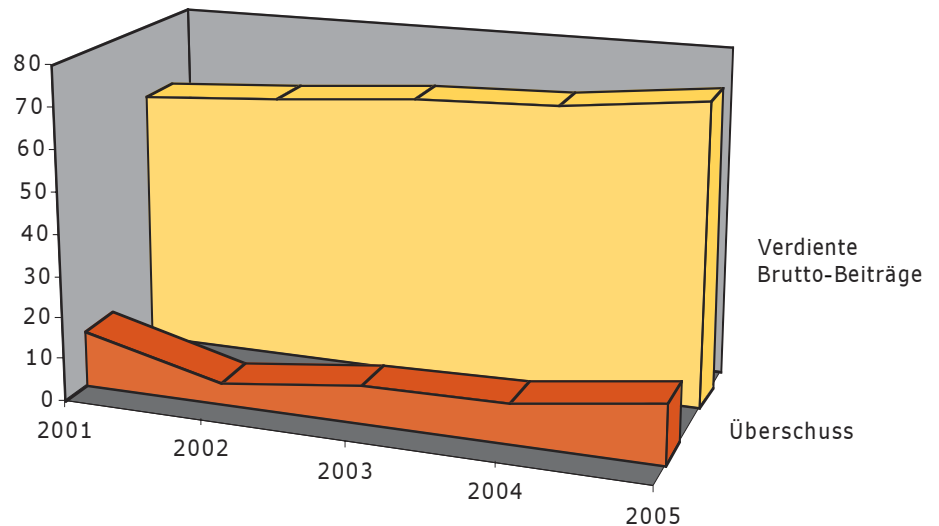
Seit 2001 erhöhte sich die Beitragseinnahme um 16,5 %. Die Beitragszuwachsrate war dabei im Jahr 2005 am höchsten.

Im Geschäftsjahr 2005 entfielen 0,37 % der verdienten Brutto-Beiträge auf die drei unter Landesaufsicht stehenden Lebensversicherungsunternehmen.

Die verdienten Brutto-Beiträge erhöhten sich 2005 auf 72,8 Mrd. €.

⁵ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Grafik 5

Verdiente Brutto-Beiträge und Überschuss in Mrd. €

Die gebuchten Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 72,1 Mrd. € und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % an. Sie setzten sich aus laufenden Beiträgen in Höhe von 62,9 Mrd. € und Einmalbeiträgen in Höhe von 9,2 Mrd. € zusammen. Der Anteil der laufenden Beiträge ist damit von 89,0 % im Vorjahr auf 87,2 % im Jahr 2005 zurückgegangen. Die gebuchten Beiträge entfielen zu 84,7 % auf Einzelversicherungen (Vorjahr: 85,3 %) und zu 15,3 % auf Kollektivversicherungen.

2.1.2 Zugänge

Das Neugeschäft fiel 2005 mit 7,4 Mio. Versicherungsverträgen deutlich geringer aus als 2004.

Das Neugeschäft des Jahres 2005 fiel deutlich geringer aus als im Vorjahr. Dies war zu erwarten, nachdem die absehbare Einschränkung der steuerlichen Begünstigung von Lebensversicherungsverträgen zu einem besonders starken Zugang im Jahr 2004 geführt hatte. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft des Jahres 2005 wurden 7,4 Mio. Verträge über eine Versicherungssumme von 200 Mrd. € neu abgeschlossen und eingelöst. Dies bedeutet für die Anzahl der Verträge und für die Versicherungssumme einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 36,8 % bzw. 35,3 %.

In den letzten fünf Jahren entwickelte sich die Gesamtversicherungssumme des eingelösten Neugeschäfts wie folgt:

Tabelle 21

Jahr	Versicherungssumme des Neugeschäfts Mio. €	Veränderungsraten %
2005	199.761	-35,3
2004	308.571	33,2
2003	231.611	5,3
2002	219.995	-1,4
2001	223.024	12,0

Einzelversicherung

- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Sonstige Einzelversicherung
setzt sich zusammen aus:
Berufsunfähigkeitsversicherung
Pflegerentenversicherung
Übrige Einzelversicherung
Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, ohne Rentenversicherung nach AltZertG)
- Rentenversicherung nach AltZertG

Sonstige Lebensversicherung

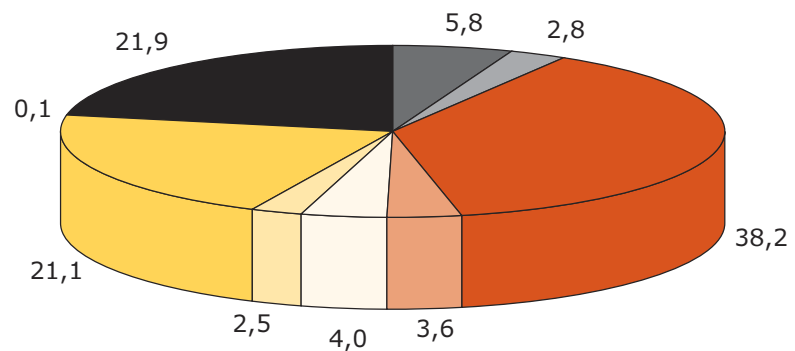
- setzt sich zusammen aus:
Fondsgebundene Lebensversicherung
Versicherung ohne Überschussbeteiligung
Tontinengeschäft
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG

- Die private Rentenversicherung war 2005 der bedeutendste Geschäftszweig in der Lebensversicherung.

Die Durchschnittsversicherungssumme des Neugeschäfts stieg 2005 um 3,4 % auf 27.200 €. Der für das eingelöste Neugeschäft zu entrichtende laufende Beitrag für ein Jahr betrug 4,2 (Vorjahr: 9,4) Mrd. €; an Einmalbeiträgen vereinnahmten die Unternehmen 8,0 (Vorjahr 6,5) Mrd. €. Die Einmalbeiträge des eingelösten Neugeschäfts im Jahr 2005 betrugen 190,5 % der laufenden Beiträge (Vorjahr: 69,1 %). Sie entfielen überwiegend auf Einzel-Rentenversicherungen (43,3 %), auf übrige Kollektivversicherungen (27,3 %) und auf Kapitalisierungsgeschäfte (14,7 %).

Die folgende Grafik zeigt die Anteile einzelner Versicherungsarten am gesamten Beitragszugang:⁶

Grafik 6
**Eingelöstes Neugeschäft 2005
in % des Beitragszugangs des Gesamtgeschäfts**



Der auf die Einzel- und Kollektiv-Rentenversicherung⁷ insgesamt entfallende Anteil am Beitragszugang aus dem eingelösten Neugeschäft⁸ stieg im Jahr 2005 auf 61,1 % (Vorjahr: 59,4 %). Die private Rentenversicherung war damit der bedeutendste Geschäftszweig. In den Einmalbeiträgen des Neugeschäfts sind auch die Beiträge enthalten, die aus fälligen Leistungen von Lebensversicherungen auf Antrag von Versicherungsnehmern als Einmalbeiträge zum Abschluss von Rentenversicherungen verwendet wurden. Der auf die kapitalbildende Versicherung des Einzelgeschäfts entfallende Anteil am gesamten Beitragszugang ist im Jahr 2005 mit 5,8 % ungefähr halb so groß wie im Vorjahr (11,9 %).

⁶ Laufender Beitrag und Einmalbeitrag.

⁷ Einschließlich Riestergeschäft.

⁸ In dem für die übrige Kollektivversicherung genannten Anteil von 21,1 % sind überwiegend Rentenversicherungen enthalten.

Weitere Angaben zum eingelösten Neugeschäft können der folgenden Aufstellung für 2005 entnommen werden:

Tabelle 22

Versicherungsart	Durchschnitts- summe bzw. Durchschnitts- wert €	Anteil am Neuzugang Vers.-Summe %	Anteil am Neuzugang Lfd. Beitrag %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende			
Lebensversicherung	12.000	5,9	12,2
Risikoversicherung	72.600	26,8	8,2
Rentenversicherung	22.500	11,6	28,6
Berufsunfähigkeitsversicherung	123.300	19,9	5,2
Pflege Rentenversicherung	118.200	0,3	0,1
Übrige Einzelversicherung	32.400	0,0	0,0
Rentenversicherung nach dem AltZertG	7.200	2,6	5,0
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	17.700	3,8	4,5
Bausparrisikoversicherung	13.000	1,9	0,5
Restschuldversicherung	10.300	4,1	0,0
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	42.200	6,0	9,1
Rentenversicherung nach dem AltZertG	10.800	0,1	0,2
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	23.800	12,0	22,7
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	13.700	2,5	0,1
Kapitalisierungsgeschäfte	26.000	0,8	1,2
LV nach AltZertG, bei der Anla- gerisiko vom VN getragen wird	10.800	1,7	2,7

Gemessen am laufenden Beitrag ist das Neugeschäft im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr bei fast allen Versicherungsarten zurückgegangen. Dies gilt jedoch nicht für die „Riester-Rente“ nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz (AltZertG). Hier stieg das Neugeschäft im Einzel- und Kollektivgeschäft sowie im Segment der Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, an. Die Branche konnte im Jahr 2005 einen Zugang von 327 Mio. € an laufenden Beiträgen aus neu eingelösten Riester-Policen verzeichnen (Vorjahr: 72 Mio. €). Daneben ist das Neugeschäft lediglich bei Kapitalisierungsgeschäften und in geringem Umfang in der Risiko- und Pflege Rentenversicherung gestiegen.

Im Jahr 2005 schlossen 13 Lebensversicherungsunternehmen Kapitalisierungsgeschäfte ab. Gemäß § 1 Abs. 4 Satz 2 VAG handelt es sich dabei um Verträge, denen ein mathematisches Verfahren zugrunde liegt, wobei gegen eine im Voraus festgesetzte einmalige Zahlung oder regelmäßig wiederkehrende Zahlungen bestimmte Verpflichtungen übernommen werden, deren Dauer und Höhe genau festgelegt sind. Es ist nicht erforderlich, dass ein Versicherungsrisiko einkalkuliert wird. Kapitalisierungsgeschäfte sind aufsichtsrechtlich den Lebensversicherungsgeschäften gleichgestellt.

Bei den „Zugängen aus sonstigen Erhöhungen“ in Tabelle 150 (s. Tabellenteil) handelt es sich im Wesentlichen um Summenerhöhungen, die durch Beitragsanpassungen bei dynamischen Verträgen entstanden sind. Auf diesem Weg erhöhte sich die Versicherungssumme um 28,1 Mrd. €. Die hinzukommende Versicherungssumme aus sonstigen Erhöhungen lag damit um 14,6 % unter der im Jahr 2004 erreichten Zunahme von 32,9 Mrd. €. Die Beitragserhöhungen aus sonstigen Erhöhungen bezogen auf das eingelöste Neugeschäft des Jahres 2005 betragen 28,2 %, was dem Niveau von 2003 entspricht, wohingegen der Vergleichswert aus dem Jahr 2004 infolge des starken Neugeschäfts nur 14,0 % betrug. Von dem laufenden Beitrag des gesamten Neuzugangs im Jahr 2005 stammten 21,0 % aus dynamischen Erhöhungen (Vorjahr: 12,0 %). Dynamisierte Verträge trugen somit erheblich zur Geschäftsentwicklung der Branche bei.

Die Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile verringerte sich im Jahr 2005 von 6,1 Mrd. € auf 5,4 Mrd. €.

2.1.3 Bestand

Ende 2005 betrug der Gesamtbestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen 93,9 Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 2.329 Mrd. €.⁹

Die Gesamtversicherungssumme entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 23

Jahr	Gesamtversicherungssumme Mio. €	Zuwachsraten	
		%	
2005	2.328.796	1,7	
2004	2.290.696	7,0	
2003	2.141.194	3,8	
2002	2.063.403	4,9	
2001	1.967.874	0,6	

Seit 2001 erhöhte sich die Gesamtversicherungssumme um 18,3 %. Im Jahr 2005 hat sich der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr aber verlangsamt. Die Durchschnittssumme des Bestands stieg im Vergleich zum Vorjahr abermals und betrug 24.800 € (Vorjahr: 24.200 €). Im Unterschied zu den Vorjahren ging die Anzahl der im Bestand geführten Verträge leicht zurück, und zwar um 0,9 % (Vorjahr: Anstieg um 3,7 %).

⁹ In der Tabelle 150 des Tabellenteils weicht der Anfangsbestand für das Jahr 2005 geringfügig von dem im Vorjahr veröffentlichten Endbestand des Jahres 2004 ab. Die neuen Werte für den Jahresendbestand 2004 werden bei den nachfolgenden Überichten und Vergleichen berücksichtigt.

Die Versicherungssumme aller 93,9 Mio. Versicherungsverträge betrug Ende 2005 2.329 Mrd. €.

Bei einer Aufteilung des Bestands auf einzelne Versicherungsarten in Prozent des laufenden Beitrags ergibt sich folgendes Bild:

Grafik 7

Gesamtgeschäft 2005 in % des laufenden Beitrags

Einzelversicherung

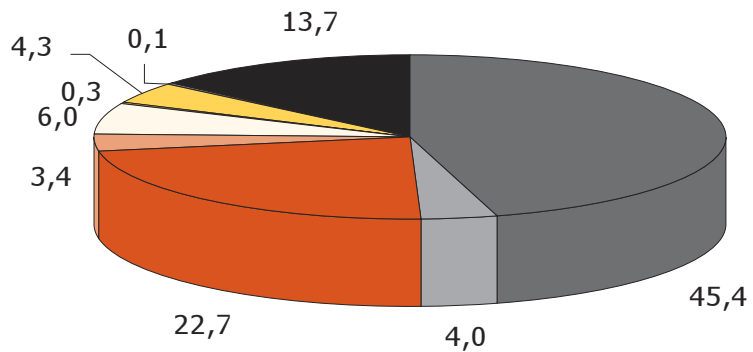
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Risikoversicherung
- Rentenversicherung
- Sonstige Einzelversicherung setzt sich zusammen aus:
Berufsunfähigkeitsversicherung
Pflegerentenversicherung
Übrige Einzelversicherung
Rentenversicherung nach AltZertG

Kollektivversicherung

- Kapitalversicherung (einschließlich Risikoversicherung)
- Bauspar- und Restschuldversicherung
- Übrige Kollektivversicherung (einschließlich Rentenversicherung, ohne Rentenversicherung nach AltZertG)
- Rentenversicherung nach AltZertG

Sonstige Lebensversicherung

- setzt sich zusammen aus:
Fondsgebundene Lebensversicherung
Versicherung ohne Überschussbeteiligung
Tontinengeschäft
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Lebensversicherung nach AltZertG



Gemessen an den laufenden Beiträgen hatte die Kapitalbildende Lebensversicherung weiterhin mit Abstand den größten Anteil, jedoch nicht mehr so ausgeprägt, wie dies früher der Fall war. In den letzten Jahren haben insbesondere die Rentenversicherung und die Fondsgebundene Lebensversicherung an Bedeutung gewonnen.

Der nachfolgenden Übersicht können die Durchschnittssumme bzw. der Durchschnittswert der einzelnen Versicherungsarten sowie deren Anteil an der Gesamtversicherungssumme und die Veränderungsrate für den Bestand des Jahres 2005 entnommen werden:

Tabelle 24

Versicherungsart	Durchschnittssumme bzw. Durchschnittswert €	Anteil am Gesamtbestand bzw. auf die VS %	Veränderungsrate der VS ggü. Anfangsbestand %
Einzelversicherung:			
Kapitalbildende Lebensversicherung	21.100	37,8	-4,9
Risikoversicherung	64.600	16,5	7,1
Rentenversicherung	24.900	12,8	2,3
Berufsunfähigkeitsversicherung	120.200	9,8	11,8
Pflegerentenversicherung	92.200	0,1	50,8
Übrige Einzelversicherung	9.500	0,1	-10,4
Rentenversicherung nach dem AltZertG	6.800	0,9	21,5
Kollektivversicherung:			
Kapitalversicherung (einschl. Risikovers.)	16.900	5,8	-0,1
Bausparrisikoversicherung	8.800	1,2	-7,3
Restschuldversicherung	6.500	1,0	-8,8
Übrige Kollektivvers. (einschl. Rentenvers.)	33.400	3,9	11,2
Rentenversicherung nach dem AltZertG	18.100	0,1	10,3
Sonstige Lebensversicherung:			
Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom VN getragen wird	23.200	8,7	6,1
Lebensversicherung ohne Überschussbeteiligung	10.600	0,9	6,3
Kapitalisierungsgeschäfte	29.100	0,1	63,7
LV nach AltZertG, bei der Anlagerisiko vom VN getragen wird	8.800	0,4	66,4

Die nachhaltigste Veränderung ergab sich wieder bei der Kapitalbildenden Einzelversicherung, deren Anteil an der Bestandssumme sich von 40,4 % im Jahr 2004 auf 37,8 % weiter deutlich verringerte. In absoluten Zahlen gemessen ist die Versicherungssumme um 45 Mrd. € gesunken. Bezogen auf die laufenden Beiträge reduzierte sich der Anteil der kapitalbildenden Einzelversicherung am Gesamtbestand von 47,8 % im Jahr 2004 auf 45,4 %.

2.1.4 Abgänge

Durch Ablauf wurden 3,7 Mio. Verträge (4,0 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 73,4 Mrd. € (3,2 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die aufgrund Ablaufs ausgezahlte Versicherungssumme um 0,7 %. Die Durchschnittsversicherungssumme der abgelaufenen Verträge betrug 19.600 €.

Nach Eintritt des Versicherungsfalls insbesondere durch Tod gingen 0,6 Mio. Verträge ab (0,6 % des Jahresanfangsbestands), die eine Versicherungssumme von insgesamt 5,3 Mrd. € hatten (0,2 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Verträge betrug 8.700 €. Die Zahl der Versicherungsfälle stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,8 %, die Gesamtversicherungssumme um 3,4 %. Die Durchschnittsversicherungssumme sank um 2,2 %.

Durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen reduzierte sich der Bestand um 3,0 Mio. Verträge (3,2 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 80,5 Mrd. € (3,5 % des Jahresanfangsbestands). Die Durchschnittsversicherungssumme dieser Abgänge betrug 26.600 €. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1 %.

Durch sonstigen vorzeitigen Abgang¹⁰ wurden 0,8 Mio. Verträge (0,8 % des Jahresanfangsbestands) mit einer Versicherungssumme von 33,6 Mrd. € (1,5 % des Jahresanfangsbestands) beendet. Die Durchschnittsversicherungssumme dieses Abgangs betrug 43.100 €.

¹⁰ Als sonstiger vorzeitiger Abgang werden Abgänge erfasst, bei denen weder ein Rückkaufswert fällig noch eine beitragsfreie Summe berechnet wird; dies kommt bei einigen Versicherungsarten nicht nur in der Anfangsphase des Vertrags vor. Ein Rückkauf kann bei vielen Versicherungen gegen Einmalbeitrag auch in der Anfangsphase des Vertrags stattfinden.

Für das Storno werden – bezogen auf die Versicherungssumme – folgende Quoten betrachtet:

Frühstorno: Sonstiger vorzeitiger Abgang in % des eingelösten Neugeschäfts.

Spätstorno: Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % des Anfangsbestands.

Gesamtstorno: Sonstiger vorzeitiger Abgang zuzüglich Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen in % der mittleren Bestandssumme des Geschäftsjahres.

Beim Gesamtbestand entwickelten sich diese Stornoquoten in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 25

Jahr	Frühstorno %	Spätstorno %	Gesamtstorno %
2005	16,8	3,5	4,9
2004	9,3	3,9	5,0
2003	11,6	4,2	5,4
2002	12,3	3,7	4,9
2001	11,4	3,4	4,7

Die Stornoquoten bewegten sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Das besonders hohe Frühstorno 2005 ist maßgeblich durch das starke Neugeschäft Ende 2004 bedingt. Im Übrigen ist im Hinblick auf die hohe Durchschnittsversicherungssumme beim Frühstorno festzustellen, dass Verträge mit hohen Versicherungssummen häufiger als Verträge mit niedrigeren Versicherungssummen bereits in den ersten Versicherungsjahren storniert wurden.

- Die RfB erhöhte sich 2005 auf 50,3 Mrd. €.

2.2 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sowie die Zuführung zur RfB entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Tabelle 26

Jahr	RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	RfB in % der Deckungsrück- stellung ¹¹
2005	50,3	12,5	9,1
2004	44,7	3,7	8,4
2003	43,1	0,5	8,3
2002	42,9	-17,0	8,5
2001	51,7	-4,4	10,9

Tabelle 27

Jahr	Zuweisung zur RfB Mrd. €	Zuwachsraten %	Zuweisung in % der Deckungs- rückstellung ¹²
2005	13,2	44,1	2,4
2004	9,1	4,7	1,7
2003	8,7	80,5	1,7
2002	4,8	-62,6	1,0
2001	12,9	-33,4	2,7

Die RfB hat nahezu wieder den Stand aus dem Jahr 2001 erreicht. Die Ausstattung mit RfB-Mitteln, gemessen in % der Deckungsrückstellung, hat sich gegenüber den Vorjahren verbessert, das Niveau von 2001 ist aber nicht erreicht. Die Steigerung der Zuweisung zur RfB im Jahr 2005 ist auf eine allgemeine Verbesserung der Ertragslage zurückzuführen.

2.3 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2005

Genauere Zahlenangaben für das Gesamtgeschäft aller Lebensversicherer über die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen für die letzten drei Geschäftsjahre finden sich im Tabellenteil in Tabelle 141.

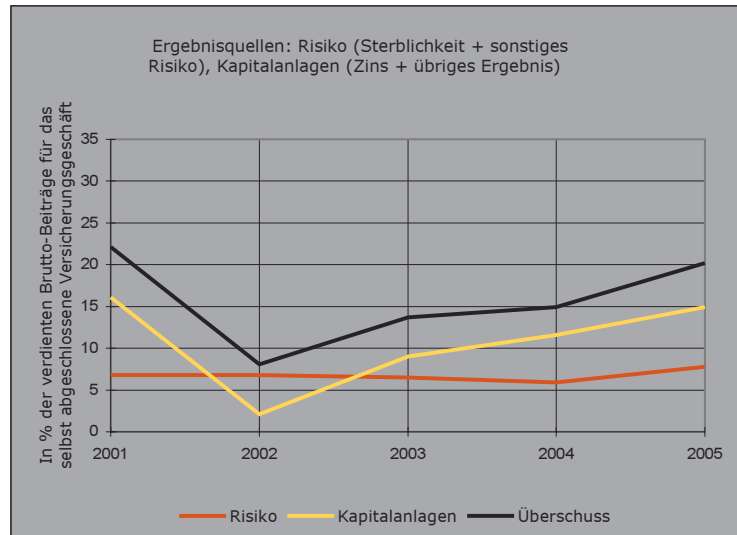
Als Überschuss ist in Tabelle 141 die Summe der einzelnen Ergebnisquellen nach Abzug der gesamten Direktgutschrift ausgewiesen. Dabei wird der Gesamtwert der Direktgutschrift wie in den vergangenen Jahren beim Zinsergebnis abgezogen, weil die Direktgutschrift überwiegend – nämlich zu ca. 64 % – dieser Ergebnisquelle zuzuordnen ist. Ein Teil der Direktgutschrift stammt jedoch aus anderen Ergebnisquellen, insbesondere aus dem Risikoergebnis, so dass das Zinsergebnis zu niedrig ausgewiesen wird.

Die im Folgenden genannten Prozentangaben stellen das Verhältnis der Ergebnisse der einzelnen Ergebnisquellen zu den verdienten Brutto-Beiträgen (ohne Beiträge aus der RfB) des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts dar.

¹¹ Brutto-Deckungsrückstellung ohne Rückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung.

¹² S. vorherige Fußnote.

Grafik 8



Der gesamte Überschuss aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich gegenüber 2004 um rund 4.252 Mio. € auf 14.391 Mio. € und stieg damit von 14,9 % im Vorjahr auf 20,2 %. Ursache war das stark verbesserte übrige Ergebnis aus den Kapitalanlagen. In dieser Position, die hauptsächlich den Saldo zwischen der Realisierung stiller Reserven auf der einen und den Abschreibungen auf Kapitalanlagen und realisierten Verlusten auf der anderen Seite darstellt, ergab sich 2005 ein Gewinn von 6.211 Mio. € (Vorjahr: 1.467 Mio. €) bzw. 8,7 % (Vorjahr: 2,2 %). Grund dafür war der hohe Ertrag aus Zuschreibungen und das gute Ergebnis bei den nicht realisierten Gewinnen aus den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Das Zinsergebnis verschlechterte sich dagegen von 9,4 % auf 6,2 %. Dies lag an den geringeren Erträgen aus Kapitalanlagen, die nicht Beteiligungen sind. Insgesamt stieg das Ergebnis aus den Kapitalanlagen auf 10.643 Mio. € (Vorjahr: 7.878 Mio. €) oder 14,9 % (Vorjahr: 11,6 %).

Das Ergebnis aus Sterblichkeit in Höhe von 4,9 % änderte sich gegenüber dem Vorjahr (5,0 %) nicht wesentlich, das Resultat beim sonstigen Risiko stieg allerdings auf 2,9 % (Vorjahr: 0,9 %). Das ist jedoch nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass sich 2004 in dieser Position auch die Belastung der Unternehmen aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellungen bei Versicherungen mit Erlebensfallcharakter widerspiegelte. Während 2004 der Gewinn aus vorzeitigem Abgang noch bei 0,7 % lag, ergab sich im Geschäftsjahr ein geringer Verlust von unter 0,1 %. Insgesamt verbesserte sich aber das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang auf 5.528 Mio. € (Vorjahr: 4.489 Mio. €) bzw. 7,8 % (Vorjahr: 6,6 %).

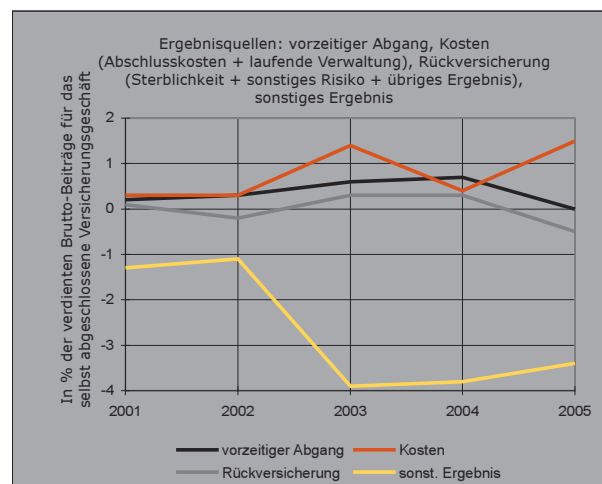
Zu den wichtigsten sonstigen Risiken gehören das Unfalltod-, das Berufsunfähigkeits- und das Erlebensfallrisiko. Während die Ergebnisse aus dem Unfalltod- und dem Berufsunfähigkeitsrisiko mit 0,3 % bzw. 2,5 % wie in den Vorjahren positiv sind, verursachte

das Erlebensfallrisiko aufgrund der steigenden Lebenserwartung auch 2005 wieder einen leichten Verlust von 0,1 %.

Der Verlust aus Abschlusskosten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 3,5 % auf 2,3 %. Eine solche Entwicklung war zu erwarten, denn 2004 stellte vor dem Hintergrund der zum 1. Januar 2005 geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen und vieler vorgezogener Vertragsabschlüsse ein Ausnahmejahr dar.

Bei den Kosten für die laufende Verwaltung änderte sich das Ergebnis mit 3,8 % (Vorjahr: 3,9 %) nur gering. Damit reichte der Überschuss aus dem in den Tarifbeiträgen enthaltenen Verwaltungs-kostenanteil wie in den Vorjahren dazu aus, den Verlust aus Abschlusskosten zu decken. Die in die Beiträge eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskostenanteile sind somit seit Jahren mehr als kostendeckend und führten im Geschäftsjahr zu einem gesamten Kostenergebnis von 1,5 % (Vorjahr: 0,4 %).

Grafik 9



Der in der Überschusserlegung ausgewiesene Unterschied aus Tarif- und Normbeitrag ergibt sich bei einigen neuen Tarifen aus den abweichenden Rechnungsgrundlagen für die Berechnung des Tarifbeitrags und der Deckungsrückstellung. Der Beitrag, der sich nach den Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung ergeben hätte, wird als Normbeitrag bezeichnet. Der Ausweis eines negativen Ergebnisses bedeutet, dass die Beitragskalkulation für bestimmte Tarife unter günstigeren Annahmen (etwa einem höheren Rechnungszins¹³) als bei der Deckungsrückstellungsberechnung erfolgt. In derartigen Fällen müssen die Unternehmen den Barwert der Beitragsdifferenzen als zusätzliches Deckungskapital stellen, so dass zunächst ein zusätzlicher Aufwand erforderlich ist. Der für 2005 ausgewiesene Verlust aus dieser Ergebnisquelle betrug rund 3 Mio. € (Vorjahr: 121 Mio. €) und hat somit praktisch keine Auswirkung auf das Gesamtergebnis.

¹³ Der Höchstrechnungszins für Tarife ab dem 1. Januar 2004 beträgt 2,75 %.

Während sich die Ergebnisse aus Sterblichkeit und sonstigem Risiko bei der passiven Rückversicherung nicht wesentlich änderten, sank das übrige Ergebnis hier von 1,1 % auf 0,3 %. Dies führte 2005 bei dieser Überschussquelle zu einem Verlust von 0,5 %. Im Vorjahr erwirtschaftete die passive Rückversicherung noch einen Überschuss von 0,3 %.

Der Verlust beim sonstigen Ergebnis lag bei 2.432 Mio. € bzw. 3,4 % (Vorjahr: 3,8 %).

2.4 Ertragslage

Die Lebensversicherer erzielten absolut und im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen folgende Überschüsse:¹⁴

Tabelle 28

	2005	2004	2003	2002	2001
Mrd. €	14,2	9,7	9,1	5,0	13,4
in %	19,5	14,1	13,4	7,7	21,5

Die Überschüsse der Lebensversicherer erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr, sowohl absolut als auch in Relation zu den Beitragseinnahmen.

Aus dem Überschuss des jeweiligen Geschäftsjahres wiesen die Versicherer der RfB folgenden Anteil zu:

Tabelle 29

	2005	2004	2003	2002	2001
in %	92,9	94,1	94,5	95,4	96,2

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge zeigt sich für die Zuführung zur RfB folgende Entwicklung:

Tabelle 30

	2005	2004	2003	2002	2001
in %	18,1	13,3	12,7	7,4	20,6

Der RfB wurde zwar ein geringerer Anteil vom Rohüberschuss zugewiesen als im Vorjahr. In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ist die Zuführung zur RfB aber gestiegen, weil der Überschuss und damit auch die RfB-Zuführung deutlich höher als in den Vorjahren war.

Die Kapitalmarktzinsen lagen 2005 weiter unter dem langjährigen Durchschnitt. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen sank daher weiter auf 4,5 %. Die Reinverzinsung erhöhte sich infolge des verbesserten außerordentlichen Ergebnisses aus Kapitalanlagen auf 5,1 %.

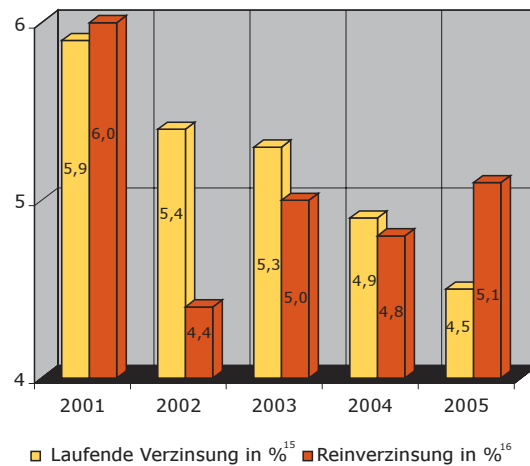
¹⁴ Überschuss ist die Summe aus den Brutto-Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung und dem Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag. Die Direktgutschrift ist hier nicht enthalten.

Die Überschüsse der Lebensversicherer erhöhten sich auf 14,2 Mrd. €.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen sank 2005 auf 4,5 %.

Grafik 10

Lebensversicherung Verzinsung der Kapitalanlagen



Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen sanken aufgrund des geringeren Neugeschäfts und der damit verbundenen niedrigeren Abschlussaufwendungen.

Tabelle 31

	2005	2004	2003	2002	2001
in %	13,2	19,7	15,6	15,6	16,1

2.5 Gebundenes Vermögen

Versicherer müssen ihr Vermögen in Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen und der aus Versicherungsverhältnissen entstandenen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme des Vermögens der Fondsgebundenen Lebensversicherung – nach § 54 VAG und der Anlageverordnung¹⁷ sicher und rentabel anlegen. Dieses so genannte gebundene Vermögen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2005 etwa 614 Mrd. €. Dies entspricht 90,5 % der Bilanzsumme.¹⁸ Von diesem Betrag entfielen 99,8 % auf das Sicherungsvermögen nach § 66 Abs. 1a VAG und 0,2 % auf das sonstige gebundene Vermögen.

Das gebundene Vermögen der Lebensversicherer betrug 2005 etwa 614 Mrd. €.

¹⁵ Laufende Erträge in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹⁶ Summe aller Kapitalerträge (jedoch ohne die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen (jedoch analog ohne die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen (einschließlich Depotforderungen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) am Anfang und Ende des Berichtsjahres.

¹⁷ Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen vom 20.12.2001.

¹⁸ Nachfolgend jeweils ohne Fondsgebundene Lebensversicherung.

Die Lebensversicherer legten zum Ende des Geschäftsjahres 94,2 % der Bilanzsumme in Vermögenswerten gemäß der Anlageverordnung an. Sie überdeckten damit das gebundene Vermögen um 3,7 % der Bilanzsumme. Alle Unternehmen konnten ihr gebundenes Vermögen in vollem Umfang mit zugelassenen Vermögenswerten bedecken.

2.6 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung stieg auch 2005 deutlich.

Bei den deutschen Lebensversicherern¹⁹ entwickelte sich das Verhältnis des verfügbaren Eigenkapitals zur Deckungsrückstellung – ohne Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – wie folgt:

Tabelle 32

	2005	2004	2003	2002	2001
in %	1,70	1,64	1,53	1,44	1,42

Die Quote stieg gegenüber dem Vorjahr, weil das verfügbare Eigenkapital stärker als die Deckungsrückstellung wuchs.

Nahezu alle Lebensversicherer konnten zum Ende des Geschäftsjahres die Solvabilitätsspanne mit Eigenkapital und freien Gewinnreserven bedecken. Sofern diese Eigenmittel nicht ausreichten, wurden entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit auf Antrag mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde künftige Überschüsse in Höhe der Fehlbeträge als Eigenmittel herangezogen.

¹⁹ Ohne deutsche Niederlassungen ausländischer Lebensversicherer.



3 Pensionskassen und Pensionsfonds; Sterbekassen

3.1 Pensionskassen

3.1.1 Allgemeines

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2005 hat die BaFin die Jahresabschlüsse von 155 Pensionskassen einbezogen. In 2005 gab es drei Bestandsübertragungen. Ein Unternehmen wurde neu zum Geschäftsbetrieb zugelassen.

Die nach Aufwertung des Durchführungsweges Pensionskasse seit 2002 neu gegründeten Unternehmen befinden sich überwiegend noch im Aufbau. Die Aussagekraft der Jahresabschlüsse ist daher stark eingeschränkt. Dies ist bei der Interpretation der Kennzahlen aller Pensionskassen, insbesondere jedoch bei den Kennzahlen der neu gegründeten Unternehmen in der Tabelle 260, zu berücksichtigen.

Bei der Interpretation von Branchenzahlen und deren Vergleich mit Vorjahreswerten sind außerdem die Besonderheiten von Pensionskassen zu beachten.

Zum einen berechnen nicht alle Unternehmen die Deckungsrückstellung jährlich neu. 2005 ermittelten 133 der 155 Pensionskassen die Deckungsrückstellung neu. Bei 120 Pensionskassen – darunter sämtliche Aktiengesellschaften – erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen berechnen ihre Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre. Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung der Unternehmen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechnet haben, sind Vergleiche mit Vorjahreszahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

Zum anderen wird der Zeitvergleich bei den Pensionskassen durch unterschiedliche Finanzierungsverfahren zusätzlich erschwert. Während die Mehrzahl der Pensionskassen mit einem Finanzierungsverfahren arbeitet, das explizite (also in der Gewinn- und Verlustrechnung ablesbare) Überschüsse entstehen lässt, finden bei einer nicht unerheblichen Anzahl von Unternehmen Verfahren Anwendung, die im Regelfall solche Überschüsse nicht entstehen lassen. Letzteres ist beim Bilanzausgleichs- sowie beim Bedarfsdeckungsverfahren der Fall. Beim Bilanzausgleichsverfahren werden die zum Ausgleich der Bilanz notwendigen Beiträge eingebucht. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kasse ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dem Trägerunternehmen. Beim Bedarfsdeckungsverfahren richtet sich die Höhe der bilanzierten Deckungsrückstellung grundsätzlich nach dem vorhandenen Vermögen. In Abhängigkeit davon ergibt sich der künftige Bedarfsdeckungsbeitrag.

Wegen dieser Besonderheiten stellt die BaFin bei den dargestellten Themen auf unterschiedliche (Teil-) Bestände der Unternehmen ab,

133 Pensionskassen berechneten 2005 die Deckungsrückstellung neu.

um einen annähernd aussagefähigen Vergleich der Ergebnisse eines Berichtsjahres mit dem Vorjahr zu ermöglichen.

3.1.2 Beiträge, Kapitalanlagen und Ertragslage

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge²⁰ aller Pensionskassen in den vergangenen fünf Jahren:

Tabelle 33

Jahr	verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Zuwachsraten
		%
2005	5.356	27,3
2004	4.207	30,4
2003	3.226	46,8
2002	2.197	14,5
2001	1.919	-0,7

Ursache der hohen Zuwachsraten der letzten Jahre war vor allem der starke Anstieg des Neugeschäfts der seit 2002 neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen.

Bezogen auf die 133 (Vorjahr: 135) Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung im Jahre 2005 neu berechneten, betragen die verdienten Brutto-Beiträge 5.302 Mio. € (Vorjahr: 4.161 Mio. €). Dies entspricht 99 % (Vorjahr: 98,9 %) der verdienten Brutto-Beiträge aller in die Berichterstattung einbezogenen Pensionskassen.

Die Kapitalanlagen aller Pensionskassen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,8 % auf 86,2 Mrd. €. Die Positionen Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen stellten weiterhin die dominierenden Kapitalanlagearten dar. Grundstücke, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten waren demgegenüber von untergeordneter Bedeutung. Der Anteil der direkt gehaltenen Aktien belief sich lediglich auf 0,2 % des Kapitalanlagenbestandes.

Wettbewerbspensionskassen weiteten ihr Geschäft weiter aus.

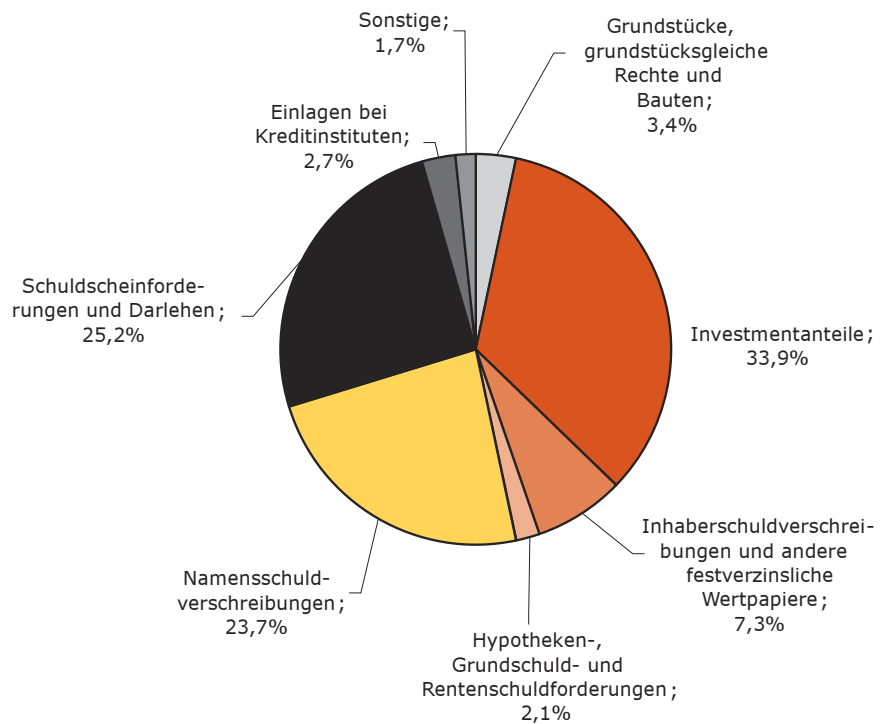
Kapitalanlagen stiegen um 7,8 % auf 86,2 Mrd. €.

²⁰ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Die folgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der Kapitalanlagen:

Grafik 11

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Der Rohüberschuss der 133 Pensionskassen mit Neuberechnung der Deckungsrückstellung im Jahre 2005 betrug 576 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Rohüberschuss bei 135 Unternehmen 769 Mio. €.

Unternehmen mit positivem Überschuss wiesen der RfB durchschnittlich 30,8 % (Vorjahr: 80,3 %) und dem Eigenkapital 69,2 % (Vorjahr: 19,7 %) des Überschusses zu. Der starke Anstieg der Zuführung zum Eigenkapital war eine Reaktion auf die Änderung der Solvabilitätsvorschriften zum 1. Januar 2004. Auf Grund dieser Änderung ist eine Verstärkung der expliziten Eigenmittel erforderlich.

Als Bezugsgröße für den Rohüberschuss dient üblicherweise die Deckungsrückstellung. Allerdings dürfen dabei lediglich die Kassen betrachtet werden, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und deren Finanzierungsverfahren in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtliche Überschüsse entstehen lässt. Im Berichtsjahr waren dies 101 (Vorjahr: 103) Unternehmen. Sie erwirtschafteten einen Rohüberschuss von 419 Mio. € (Vorjahr: 599 Mio. €), was bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen einen Wert von 0,7 % (Vorjahr: 1,2 %) ergibt.

● Pensionskassen bedeckten das Soll des Sicherungsvermögens zu 103,9 %.

3.1.3 Bedeckungsrechnung

Das Soll des Sicherungsvermögens der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung neu berechneten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2005 insgesamt 82,1 Mrd. €. Dem standen auf der Aktivseite zur Bedeckung qualifizierte und in das Vermögensverzeichnis eingetragene Kapitalanlagen sowie darauf entfallende Nutzungsansprüche von 85,3 Mrd. € gegenüber. Der Sollwert wurde somit zu 103,9 % (Vorjahr: 103,7 %) bedeckt.

Das Soll des gesamten gebundenen Vermögens belief sich auf 82,4 Mrd. €. Bei Vermögenswerten des gebundenen Vermögens von 85,7 Mrd. € ergab sich ein Bedeckungssatz von 104 % (Vorjahr: 103,3 %).

Die untersuchten Pensionskassen wiesen durchschnittlich 97,3 % (Vorjahr: 96 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Hierbei handelte es sich – wie auch in den vergangenen Jahren – nahezu ausschließlich um dem Sicherungsvermögen zugeordnete Vermögenswerte (99,5 %).

3.1.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Aussagen zur relativen Eigenkapitalausstattung sind nur bei solchen Kassen sinnvoll, deren Finanzierungsverfahren Überschüsse entstehen lassen, die – ganz oder teilweise – zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden können.

Von den 133 Pensionskassen berechneten 101 (Vorjahr: 103) ihre Deckungsrückstellung jährlich und arbeiten mit einem Finanzierungsverfahren, das explizite Überschüsse entstehen lässt. Das Eigenkapital betrug bei diesen Kassen im Durchschnitt 4,4 % (Vorjahr: 3,9 %) ihrer Deckungsrückstellung.

Unter Berücksichtigung der Pensionskassen, die ihre Deckungsrückstellung 2005 im Drei-Jahres-Turnus berechneten sowie der Kassen, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen und nicht nach dem Bedarfsdeckungs- bzw. Bilanzausgleichsverfahren arbeiten – insgesamt 124 Kassen –, errechnete sich ein Wert des Eigenkapitals in Relation zur Deckungsrückstellung von ebenfalls 4,4 % (Vorjahr: 3,9 %).

Von den 155 in die Auswertung einbezogenen Pensionskassen hatten 133 im Jahr 2005 einen Solvabilitätsnachweis zu erbringen. Pensionskassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsverins haben diesen Nachweis nur zu den Stichtagen einzureichen, zu denen die Deckungsrückstellung neu berechnet wird.

● Pensionskassen bedeckten die Solvabilitätsspanne zu 126,7 %.

Die Solvabilitätsspanne der 133 Unternehmen betrug insgesamt 3,552 Mrd. €. Dem standen Eigenmittel von insgesamt 4,499 Mrd. € gegenüber. Damit ergab sich ein Bedeckungssatz von 126,7 % (Vorjahr: 121,8 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel:

Tabelle 34

	Mio. €	Anteil %
Eigenkapital	3.189,0	70,9
nachrangige Verbindlichkeiten	207,0	4,6
Genussrechtskapital	156,0	3,5
nicht festgelegte RfB	714,0	15,9
stille Reserven	56,0	1,2
künftige Überschüsse	177,0	3,9

Bei 15 Pensionskassen stimmte die BaFin dem noch möglichen Ansatz künftiger Überschüsse zu. Darüber hinaus genehmigte die BaFin sieben Kassen den Ansatz stiller Reserven aus Kapitalanlagen. Sechs Unternehmen zogen Eigenkapitalsurrogate in Form von nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital als Eigenmittel heran.

● Fünf Pensionskassen hatten Ende 2005 keine ausreichenden Eigenmittel.

Fünf Pensionskassen konnten die Solvabilitätsspanne zum Bilanzstichtag nicht mit ausreichenden Eigenmitteln bedecken. Vier dieser Pensionskassen haben Solvabilitätspläne erarbeitet, deren Umsetzung noch andauert. Einer anderen Pensionskasse untersagte die BaFin bereits im Vorjahr das Neugeschäft, weil sie keinen plausiblen Plan zur Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse vorlegen konnte.

32 Pensionskassen berechneten die Solvabilitätsspanne mit halben Sätzen²¹, da ihre Beiträge in den letzten drei Geschäftsjahren jeweils unter 500.000 € lagen.

● 25 Pensionskassen könnten die neuen Solvabilitätsvorschriften in 2005 noch nicht erfüllen.

Pensionskassen dürfen nach einer Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2007 künftige Überschüsse nicht mehr als Eigenmittel ansetzen. 25 Pensionskassen hätten zum 31. Dezember 2005 die neuen Solvabilitätsvorschriften nicht erfüllen können. Im Vorjahr waren es noch 45 Unternehmen. Die Situation verbesserte sich vor allem deshalb, weil die Trägerunternehmen den Kassen Mittel zur Verfügung gestellt haben und größere Überschussanteile dem Eigenkapital zugewiesen wurden. Die von den Pensionskassen vorgelegten Pläne zur Schließung der Lücke bis zum Ende der Übergangsfrist lassen für das Jahr 2006 eine weitere Verbesserung erwarten.

²¹ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.

3.2 Pensionsfonds

3.2.1 Allgemeines

● Pensionsfonds wuchsen auf niedrigem Niveau.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2005 standen wie im Vorjahr 24 Pensionsfonds unter Aufsicht der BaFin. Kennzeichnend für die Entwicklung dieser in Deutschland noch jungen Branche war ein Wachstum auf niedrigem Niveau.

Die Zahl der Anwärter auf Versorgungsleistungen stieg 2005 um 22.680 auf insgesamt 135.038 an. Dieser Zuwachs lag geringfügig unter dem des Jahres 2004. Dagegen stiegen die Zuwächse der Invaliden- und Altersrentner mit 28.414 (Vorjahr: 219) sowie der Hinterbliebenenrentner mit 9.169 (Vorjahr: 11) deutlich an. Der Grund hierfür war, dass 2005 – erstmals unter Anwendung des § 112 Abs. 1a VAG – die bestehenden Direktzusagen von Arbeitgebern auf Pensionsfonds übertragen wurden. Dabei können Pensionsfonds die Leistungszusagen mit einem für die Arbeitgeber geringeren Aufwand an Liquidität als bisher übernehmen. Pensionsfonds dürfen hier pensionsfondstechnische Rückstellungen in geringerer Höhe ausweisen, sofern sich das übertragende Unternehmen verpflichtet, im Bedarfsfalle weitere Beiträge an den Pensionsfonds zu zahlen. Im Anwärterbestand überwogen jedoch mit über 98 % weiterhin Pensionspläne, in denen die Bedingungen im Versorgungsfall beitragsbezogen ausgestaltet sind.

3.2.2 Beiträge, Ertragslage

● Beiträge stiegen um 156 %.

Im Geschäftsjahr 2005 betrugen die verdienten Beiträge aller Pensionsfonds 535 Mio. €; nach 209 Mio. € im Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg von 156 %. Ungefähr zwei Drittel der Beiträge entfielen auf ein Unternehmen. Sechs Unternehmen hatten im Geschäftsjahr Beitragseinnahmen unter einer Mio. €, davon hatten zwei Unternehmen gar keine Beitragseinnahmen.

Die Ertragslage der Pensionsfonds war auch im Jahre 2005 noch von den Aufwendungen zur Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs bestimmt. Insgesamt erzielte die Branche ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 8 Mio. €. 15 Pensionsfonds erwirtschafteten einen Verlust. Dieser wurde durch Entnahmen aus den hierfür vorgesehenen Kapitalrücklagen sowie durch vertraglich vereinbarte Übernahme durch die Eigentümer ausgeglichen.

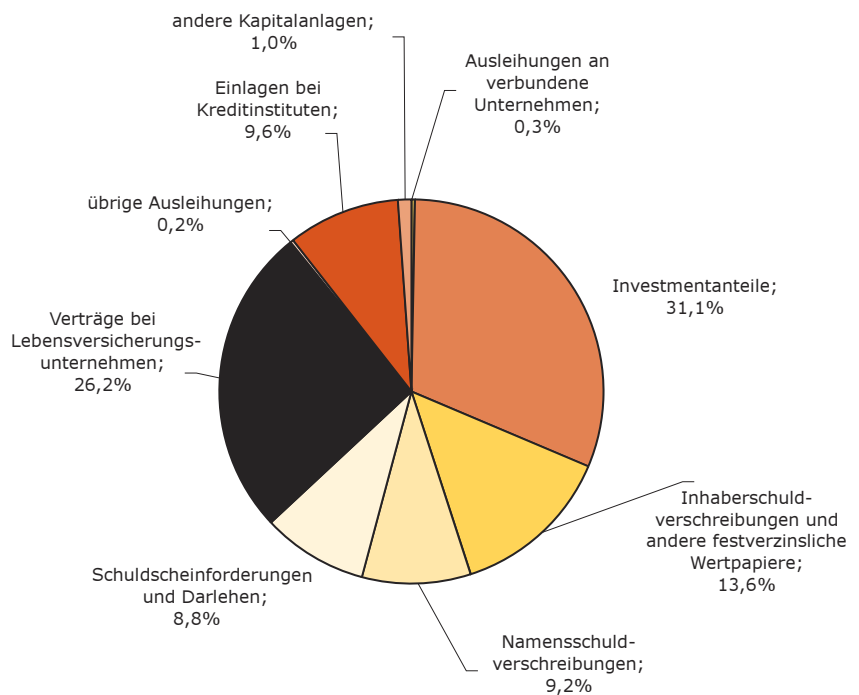
3.2.3 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Pensionsfonds setzen sich zusammen aus solchen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds und solchen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

● Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Pensionsfonds betragen 330 Mio. €.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds werden nach den „normalen“ Bewertungsvorschriften des HGB, dem Anschaffungskosten- und Niederstwertprinzip, bewertet. Die Erträge hieraus stehen zunächst dem Pensionsfonds zu, der sie gegebenenfalls im Wege der Überschussbeteiligung an die Versorgungsberechtigten auskehrt. Der Umfang dieser Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag 330 Mio. € (Vorjahr: 260 Mio. €). In der Bilanz stehen diesen Kapitalanlagen auf der Passivseite im Wesentlichen das Eigenkapital sowie die Rückstellungen für Leistungsfälle, für die der Fonds versicherungsförmige Garantien übernommen hat, gegenüber. Die Reinverzinsung dieser Kapitalanlagen²² betrug im Geschäftsjahr 2005 im Branchendurchschnitt 3,0 %.

Grafik 12
Kapitalanlagen



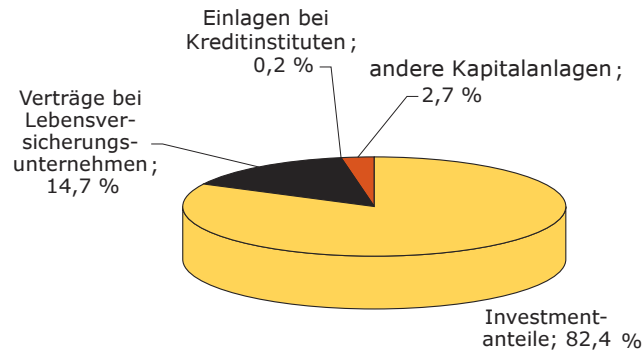
● Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern verdreifachten sich.

Der Umfang der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber betrug zum Bilanzstichtag 2005 rund 739 Mio. € (Vorjahr: 241 Mio. €). An den Wertsteigerungen dieser Kapitalanlagen partizipieren die Versorgungsberechtigten unmittelbar, Wertminderungen gehen zu ihren Lasten. Deshalb werden sie nach § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert. Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen in diesem Bereich unterscheidet sich deutlich von jener der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds.

²² Posten I.3. abzüglich des Postens I.10. des Formblatts 2 RechPensV in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen am Anfang und Ende des Berichtsjahres. Alle Angaben beziehen sich auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds.

Grafik 13

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern



Die Reinverzinsung dieser Kapitalanlagen²³ übertraf im Geschäftsjahr 2005 mit durchschnittlich 7,5 % deutlich die der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds. Hier machten sich vor allem die Kursgewinne an den Aktienmärkten bemerkbar, an denen die Versorgungsberechtigten im Wege der Anlage in Investmentanteilen partizipierten. Aufgrund des relativ zum Kapitalanlagebestand hohen Zugangs an Kapitalanlagen kurz vor Jahresende sind die ermittelten Renditen der Kapitalanlagen nur begrenzt aussagefähig.

3.2.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Pensionsfonds haben – ebenso wie Versicherungsunternehmen – ausreichend Eigenmittel zur Abfederung von Risiken vorzuhalten. Der Umfang der notwendigen Eigenmittel bemisst sich nach der Verordnung über die Kapitalausstattung für Pensionsfonds. Aufgrund des noch geringen Geschäftsumfanges der Pensionsfonds wird die notwendige Höhe der Eigenmittel auch 2005 bei allen Unternehmen durch den Mindestbetrag des Garantiefonds bestimmt. Dieser beträgt 3 Mio. € für Pensionsfonds in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und 2,25 Mio. € für solche Pensionsfondsvereine auf Gegenseitigkeit, bei denen satzungsgemäß Nachschüsse vorbehalten sind.

Alle 24 Pensionsfonds konnten zum 31. Dezember 2005 Eigenmittel in der erforderlichen Höhe nachweisen und erfüllten somit die Solvabilitätsvorschriften. Die tatsächlich vorhandenen Eigenmittel überstiegen dabei erheblich die gesetzlichen Mindestanforderungen. Ende Dezember 2005 lagen sie mit 129 Mio. € deutlich um 82 % über den erforderlichen Eigenmitteln von 71 Mio. €.

● Alle 24 Pensionsfonds verfügten über die erforderlichen Eigenmittel.

²³ Posten I.3. und 4. abzüglich der Posten I.10. und 11. des Formblatts 2 RechPensV in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen am Anfang und Ende des Berichtsjahres. Alle Angaben beziehen sich auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

3.3 Sterbekassen

3.3.1 Allgemeines, Beitragsentwicklung und Kapitalanlagen

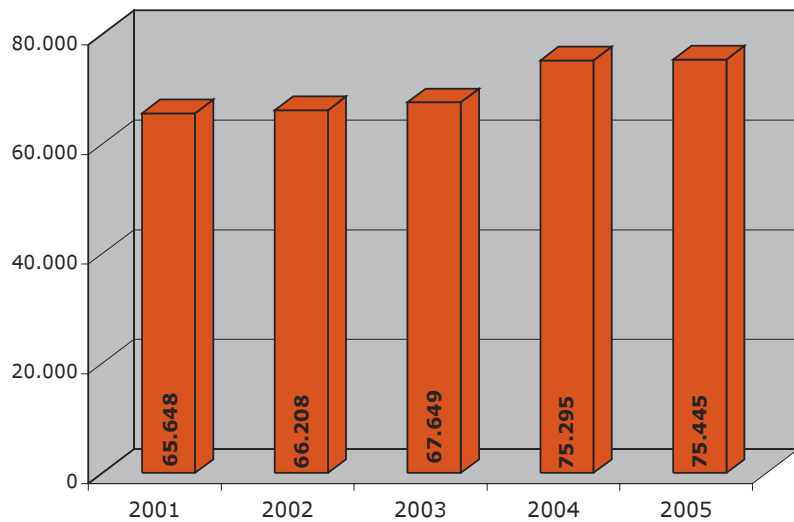
Der Kapitalanlagenbestand der 41 von der BaFin beaufsichtigten Sterbekassen betrug 1,6 Mrd. €.

Ende des Geschäftsjahres 2005 standen wie im Vorjahr 41 Sterbekassen unter Bundesaufsicht. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Kassen betragen 75,4 Mio. €. Sie stiegen damit gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,2 % an. Die Beitragsentwicklung der einzelnen Kassen verlief dabei recht unterschiedlich – die beitragsstärkste Sterbekasse wies etwa ein Wachstum von 12,0 % aus.

Grafik 14

Beitragseinnahmen

Verdiente Brutto-Beiträge in Tsd. €



Insgesamt verwalteten die Sterbekassen im Geschäftsjahr 2005 einen Kapitalanlagenbestand von rund 1,6 Mrd. €. Neuanlagen in Höhe von 400 Mio. € standen Abgänge in Höhe von 326 Mio. € gegenüber. Sowohl bei den Neuanlagen, als auch im Bestand standen die vier Anlagenarten Namensschuldverschreibungen, deren Bestandsanteil sich als größte Anlagenart von 24,7 % auf 23,8 % verringerte, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen/Darlehen sowie Investmentanteile im Vordergrund.

Von den 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen berechneten 23 Kassen ihre Deckungsrückstellung 2005 neu. Bei 13 Sterbekassen erfolgt die Berechnung jährlich. Die anderen Kassen machen von der Vereinfachungsvorschrift des § 62 Abs. 2 RechVersV Gebrauch. Danach ist die Deckungsrückstellung lediglich alle drei Jahre versicherungsmathematisch zu berechnen.

Da das Ende der Drei-Jahres-Frist nicht einheitlich festgelegt ist, setzt sich die Gruppe der Unternehmen, die die Deckungsrückstellung berechnen, in jedem Geschäftsjahr unterschiedlich zusammen. Somit sind Vergleiche mit den Ergebnissen der Vorjahre selbst dann nur eingeschränkt aussagefähig, wenn sich die Berechnung von Kennzahlen auf die Unternehmen beschränkt, die in dem

jeweiligen Berichtsjahr die Deckungsrückstellung berechnet haben. Schwankungen bei den Kennzahlen beruhen häufig nur auf der unterschiedlichen Zusammensetzung der untersuchten Gruppe von Unternehmen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Daten von den 23 (Vorjahr: 22) Sterbekassen, die 2005 eine Neuberechnung ihrer Deckungsrückstellung vornahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser 23 Sterbekassen betragen 57,1 Mio. € (Vorjahr: 52,8 Mio. €), was einem Anteil von 75,7 % (Vorjahr: 71,2 %) an den verdienten Brutto-Beiträgen aller unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen entspricht.

3.3.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss der 23 in die Betrachtung einbezogenen Sterbekassen betrug insgesamt 37,1 Mio. € (Vorjahr: 45,9 Mio. €). Wird der Überschuss in Bezug zur Deckungsrückstellung gesetzt, darf man lediglich die Unternehmen betrachten, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen. Diese erzielten einen Überschuss von 19,6 Mio. € (Vorjahr: 27,0 Mio. €). Bezogen auf die Deckungsrückstellung dieser Unternehmen ergibt dies einen Wert von 2,5 % (Vorjahr: 4,2 %). Der starke Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass eine Sterbekasse den Rechnungszins des Bestandes senkte und dadurch einen hohen negativen Rohüberschuss auswies.

Wegen dieses Sondereinflusses lag die Zuweisung zur RfB – bezogen auf alle Sterbekassen – bei 105,8 % des erzielten Rohüberschusses, während im Vorjahr im Durchschnitt 88,4 % des Rohüberschusses der RfB zugeführt wurden. Ohne diesen Sondereinfluss hätte die Zuführung zur RfB im Durchschnitt bei 94,2% des Rohüberschusses gelegen.

Die durchschnittliche laufende Verzinsung der Kapitalanlagen betrug 4,3 % (Vorjahr: 4,6 %), während die Reinverzinsung, die auch Zu- und Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Gewinne und Verluste aus dem Abgang aus Kapitalanlagen berücksichtigt, mit 4,7 % (Vorjahr: 5,1%) höher ausfiel.

3.3.3 Bedeckungsrechnung

Der Soll-Betrag des Sicherungsvermögens betrug 1.232 Mio. €. Dem standen zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen einschließlich Nutzungsansprüchen von 1.322 Mio. € gegenüber. Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 107,3 % (Vorjahr: 111,2 %).

Die untersuchten Sterbekassen wiesen durchschnittlich 98,2 % (Vorjahr: 97,8 %) ihrer Aktivwerte im gebundenen Vermögen aus. Der Anteil des Sicherungsvermögens am Ist des gesamten gebundenen Vermögens betrug 99,6 % nach 99,2 % im Vorjahr.

Der Bedeckungssatz der Sterbekassen betrug 107,3 %.

● Alle Sterbekassen verfügten 2005 über ausreichende Eigenmittel.

3.3.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Die BaFin wertete 2006 die Solvabilitätsübersichten der Sterbekassen des Geschäftsjahres 2005 aus. Mit Ausnahme einer Aktiengesellschaft firmierten alle 41 unter Bundesaufsicht stehenden Sterbekassen in der Rechtsform des kleineren Versicherungsvereins. Eine ausreichende Solvabilität mussten diejenigen 23 Unternehmen nachweisen, die zum Bilanzstichtag eine Neuberechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen hatten. Bei allen Sterbekassen reichten die Eigenmittel zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne aus.

Bezogen auf die Deckungsrückstellung belief sich die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital im Durchschnitt auf 3,6 % (Vorjahr: 4,1 %). Bei den 13 Kassen, die ihre Deckungsrückstellung jährlich berechnen, betrug die Verlustrücklage bzw. das Eigenkapital durchschnittlich 3,3 % (Vorjahr: 3,7 %) der Deckungsrückstellung. Bei elf der 23 untersuchten Sterbekassen machte die Verlustrücklage mindestens 5 % der Deckungsrückstellung aus.

Die Sterbekassen, die für das Geschäftsjahr 2005 eine Solvabilitätsübersicht einreichten, verfügten über Eigenmittel von 66,3 Mio. €. Die Höhe der zu bedeckenden Solvabilitätsspannen belief sich auf insgesamt 41,9 Mio. €. Daraus ergab sich ein Bedeckungsgrad von 158,2 %. Alle Kassen verfügten über ausreichende Eigenmittel. Zehn Unternehmen wiesen sogar einen Bedeckungsgrad von mehr als 200 % aus.

Mit einem Anteil von 51,7 % entfiel der größere Teil der Eigenmittel auf die Verlustrücklage bzw. bei der Aktiengesellschaft auf das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage. Kein Unternehmen setzte Genussrechtskapital oder nachrangige Verbindlichkeiten an. Der Anteil der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den gesamten Eigenmitteln betrug 48,3 %.

Fünf Sterbekassen wandten bei der Berechnung der Solvabilitätsspanne die halben Sätze an²⁴, weil ihre Beiträge in den vergangenen drei Geschäftsjahren 500.000 € nicht überschritten haben.

²⁴ 2 % statt 4 % der mathematischen Reserven und 0,15 % statt 0,3 % des riskierten Kapitals.



4 Krankenversicherungsunternehmen

BaFin beaufsichtigte
53 Krankenversicherer.

Die BaFin verwendet – sofern nichts anderes angegeben ist – in den folgenden Ausführungen die Angaben aller 53 unter Bundesaufsicht stehenden Krankenversicherer. Von den 53 Krankenversicherern haben 30 die Rechtsform einer Aktiengesellschaft und 23 die eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Die von Kompositversicherern vertriebenen Krankenversicherungen, insbesondere die Reisekrankenversicherung, bleiben unberücksichtigt.

Veränderungen in den Vorjahresangaben der nachfolgenden Tabellen beruhen auf zwischenzeitlich vorgenommenen Korrekturen.

4.1 Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die Beiträge und der Bestand des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts stellten sich im Berichtsjahr wie folgt dar.

4.1.1 Beiträge

Die Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge²⁵ ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 35

Jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Tsd. €	Zuwachsrate
		%
2005	27.436.185	3,5
2004	26.513.207	6,7
2003	24.840.378	7,2
2002	23.161.938	6,2
2001	21.804.456	4,9

Die Beiträge erhöhten sich
2005 mit 3,5 % deutlich geringer
als im Vorjahr.

Der Markt für die private Krankenversicherung gestaltete sich im Geschäftsjahr 2005 unter anderem wegen der politischen Debatten über eine Reform des Gesundheitswesens in Deutschland schwierig. Da der Neuzugang stark zurückging, fiel die Beitragssteigerung im Berichtsjahr mit 3,5 % deutlich geringer aus als im Vorjahr mit 6,7 %. Die Beitragssteigerung dürfte daher zum großen Teil auf Beitragsanpassungen zurückzuführen sein.

²⁵ Ohne Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

4.1.2 Neugeschäft

Beim Neuzugang für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ergab sich in den einzelnen Versicherungsarten im Jahr 2005 (2004) folgendes Bild:

Tabelle 36

Einzelversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Neuzugang ²⁶ %
Krankheitskostenvollversicherung	-8,70 (-1,61)	75.396 (82.580)	68,21 (68,93)
Krankentagegeldversicherung	-18,65 (-9,80)	5.801 (7.132)	5,25 (5,95)
Krankenhaustagegeldversicherung	-23,48 (-39,84)	1.114 (1.456)	1,01 (1,22)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	93,79 (-28,54)	1.703 (879)	1,54 (0,73)
Pflegepflichtversicherung	-11,59 (-3,53)	7.311 (8.270)	6,61 (6,90)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	-1,45 (46,77)	19.212 (19.495)	17,38 (16,27)

Der Neugeschäftszuwachs auf Basis der Monatssollbeiträge sank insgesamt deutlich. Außer in der freiwilligen Pflegekrankenversicherung war in allen anderen Versicherungsarten die Veränderungsrate im Vergleich zu 2004 rückläufig. Insbesondere verzeichnete die Krankheitskostenvollversicherung starke Einbrüche. Hier wirkten sich insbesondere die Diskussionen um die Zukunft der privaten Krankenversicherung sowie die deutliche Anhebung der Versicherungspflichtgrenze aus 2003 auf das Neugeschäft aus.

Da Versicherungsnehmer Pflegepflicht- oder Krankentagegeldversicherungen meist zusammen mit einer Krankheitskostenvollversicherung abschließen, wirkte sich der Rückgang in der Vollversicherung auch in den beiden anderen Versicherungsarten aus. Auch hier ging das Neugeschäft deutlich zurück. Hinzu kam in der Pflegepflichtversicherung, dass Beitragsanpassungen in 2005 teilweise zu Beitragssenkungen führten.

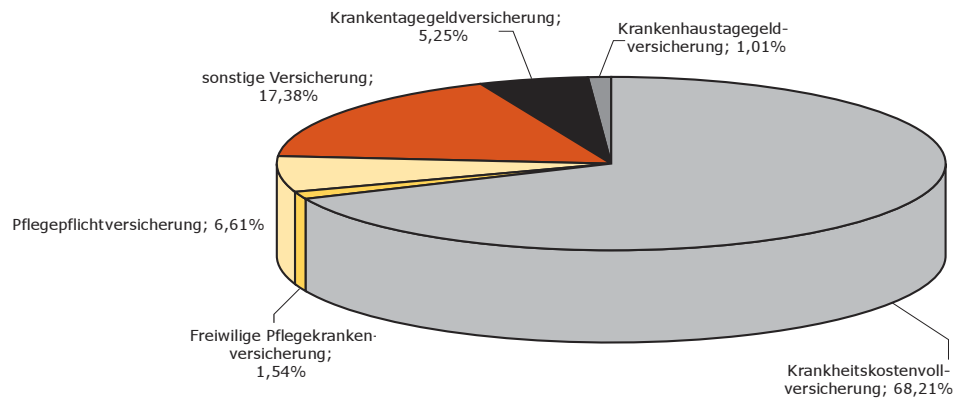
Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung lieferten wiederum Impulse für das Zusatzversicherungsgeschäft, was sich – verglichen mit den anderen Versicherungsarten – im nur geringen Rückgang der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung widerspiegelte.

Den größten Anteil am Neugeschäftszugang bildeten – wie auch im Vorjahr – dennoch die Krankheitskostenvoll- und die Pflegepflichtversicherung gemeinsam mit der sonstigen nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung.

²⁶ Neuzugang: Gesamter Zugang des nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungsgeschäfts während des Geschäftsjahres durch bisher nicht Versicherte und Geburten auf der Basis von Monatssollbeiträgen.

Grafik 15

Neugeschäft der Einzelversicherung 2005 (Basis: Monatssollbeiträge)



4.1.3 Bestand

Der Neugeschäftsverlauf spiegelt sich in der Bestandszusammensetzung wider. Auf Basis der Monatssollbeiträge ging der Bestand im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Die Entwicklung des Bestandes sowie dessen Zusammensetzung im Jahr 2005 (2004) in der selbst abgeschlossenen Einzel- und Gruppenversicherung ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen:

Tabelle 37

Einzelversicherung

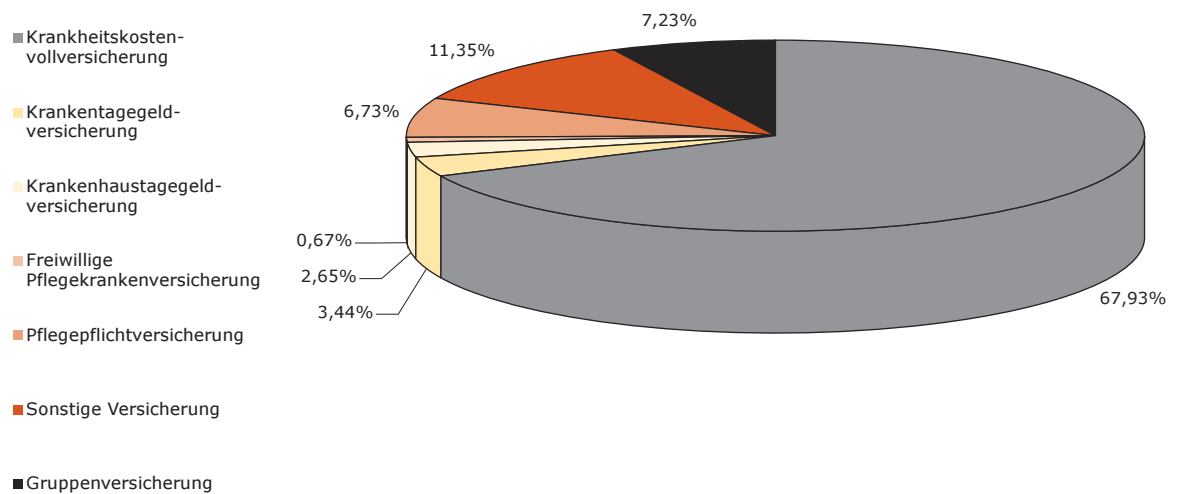
Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ²⁷ %
Krankheitskostenvollversicherung	3,43 (7,48)	1.524.919 (1.474.414)	67,93 (67,69)
Krankentagegeldversicherung	-0,76 (2,63)	77.292 (77.884)	3,44 (3,58)
Krankenhaustagegeldversicherung	-4,01 (-2,06)	59.490 (61.976)	2,65 (2,85)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	17,26 (10,23)	15.080 (12.861)	0,67 (0,59)
Pflegepflichtversicherung	-0,83 (0,94)	151.183 (152.445)	6,73 (7,00)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	3,56 (5,57)	254.758 (245.991)	11,35 (11,29)

²⁷ Gesamtbestand: Bestand an Einzel- und Gruppenversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen laufenden Beitrag auf der Basis von Monatssollbeiträgen am Ende des Geschäftsjahres.

Tabelle 38
Gruppenversicherung

Versicherungsart	Versicherungen gegen lfd. Beitrag		
	Veränderungsrate %	Monatssollbeitrag Tsd. €	Anteil am Gesamtbestand ²⁸ %
Krankheitskostenvollversicherung	7,33 (5,81)	126.949 (118.276)	5,66 (5,43)
Krankentagegeldversicherung	-4,42 (-2,06)	10.789 (11.288)	0,48 (0,52)
Krankenhaustagegeldversicherung	-2,09 (-6,73)	2.836 (2.897)	0,13 (0,13)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	4,80 (19,88)	756 (722)	0,03 (0,03)
Pflegepflichtversicherung	4,81 (3,77)	4.501 (4.295)	0,20 (0,20)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	9,52 (9,79)	16.289 (14.873)	0,73 (0,68)

Grafik 16
**Bestandszusammensetzung 2005
 (Basis: Monatssollbeiträge)**



4.1.4 Storno

Bei einer Kündigung durch den Versicherungsnehmer unterscheidet die BaFin zwei Stornoarten: das Frühstorno und das Spätstorno.

Die Frühstornoquote gibt den Abgang in den ersten 24 Monaten nach Vertragsabschluss während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Neugeschäfts²⁹ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart wieder.

²⁸ S. Fußnote zu Tabelle 37.

²⁹ Mittleres Neugeschäft: $\frac{1}{2}$ (Neuzugang des Geschäftsjahres + Neuzugang des Vorjahres).

Die Spätstornoquote errechnet sich mit dem Abgang nach den ersten 24 Monaten während des Geschäftsjahres in Prozent des Bestandes am Anfang des Geschäftsjahres³⁰ auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei einer Kündigung durch das Versicherungsunternehmen zeigt die Stornoquote den Abgang während des Geschäftsjahres in Prozent des mittleren Bestandes³¹ des Geschäftsjahres auf der Basis von Monatssollbeiträgen der jeweiligen Versicherungsart.

Bei den einzelnen Versicherungsarten der Einzelversicherung gegen laufenden Beitrag ergaben sich, bezogen auf Monatssollbeiträge im Geschäftsjahr 2005 (2004) folgende Stornoquoten:

Tabelle 39

Versicherungsart	VN-Storno		VU-Storno
	Frühstorno %	Spätstorno %	%
Krankheitskostenvollversicherung	18,43 (18,13)	2,07 (2,15)	1,24 (1,33)
Krankentagegeldversicherung	16,29 (16,60)	3,64 (3,98)	2,21 (2,49)
Krankenhaustagegeldversicherung	11,40 (8,52)	1,66 (1,63)	0,97 (1,04)
Freiwillige Pflegekrankenversicherung	6,81 (6,18)	1,49 (1,53)	0,71 (0,73)
Pflegepflichtversicherung	19,54 (19,23)	1,72 (1,71)	1,19 (1,26)
Sonstige Versicherung nach Art der Lebensversicherung	6,22 (6,70)	1,57 (1,70)	0,87 (0,83)

Das Frühstorno ist insbesondere in der Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung geringfügig gestiegen. Die Spätstornoquoten bewegen sich um die Vorjahreswerte.

Das hohe Frühstorno im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung könnte darauf zurückzuführen sein, dass viele Versicherte von der Selbständigkeit wieder in ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis wechseln und nicht selten pflichtversichert werden. Ausschlaggebend ist sicherlich auch die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit.

Das Storno durch den Versicherer ist in den meisten Versicherungsarten im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen. Da allerdings in der substitutiven Krankenversicherung das ordentliche Kündigungsrecht des Versicherers ausgeschlossen ist, bleibt das Storno des Versicherers nach wie vor unbedeutend. Die Versicherer kündigten Verträge relativ häufig nach § 39 VVG außerordentlich, wenn der Versicherungsnehmer seinen Verpflichtungen zur Prämienzahlung nicht nachkam, oder nach § 16 VVG bei Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht.

³⁰ Bestand am Anfang des Geschäftsjahres: Bestand an Einzelversicherungen nach Art der Lebensversicherung gegen laufenden Beitrag am Anfang des Geschäftsjahres.

³¹ Mittlerer Bestand: $\frac{1}{2}$ (Bestand am Anfang des Geschäftsjahres + Bestand am Ende des Geschäftsjahres).

Hohes Frühstorno bei der Krankheitskostenvollversicherung.

4.2 Ertragslage

Der Rohüberschuss erhöhte sich 2005 um 6,6 % auf 4.577 Mio. €.

Der Rohüberschuss vor Steuern gibt als eine Art Kennzahl Auskunft über die generelle Ertragskraft von Krankenversicherern. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, den Bruttoaufwendungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, den Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie für sonstige Steuern zusammen.

Der absolute Rohüberschuss vor Steuern entwickelte sich in den letzten fünf Jahren wie folgt (in Mio. €):

Tabelle 40

2005	2004	2003	2002	2001
4.577	4.293	3.501	2.088	2.695

In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergaben sich folgende Werte (in %):

Tabelle 41

2005	2004	2003	2002	2001
16,7	16,2	14,1	9,0	12,4

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Rohüberschuss um 6,6 % von 4.293 Mio. € auf 4.577 Mio. €. Im Vergleich zum Jahr 2004 ergab die Analyse der wesentlichen Ertrags- und Aufwandsposten, dass die zusätzlichen Erträge bei den Beitragseinnahmen von 923 Mio. € (+3,5 %) und den Erträgen aus Kapitalanlagen von 776 Mio. € (+13,6 %) den Zuwachs der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 789 Mio. € (+4,7 %) und den der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 55 Mio. € (+1,8 %) übertraf.

Die Krankenversicherer steigerten 2005 das Kapitalanlageergebnis um 18,2 %.

Da die Kapitalmärkte sich erholten, fielen deutlich geringere Abschreibungen auf Kapitalanlagen an. Die Unternehmen steigerten das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 897 Mio. € (+18,2 %). Da im Ergebnis die Steigerung der Ertragsposten die der Aufwandsposten übertraf, erhöhte sich der Rohüberschuss.

Im Geschäftsjahr 2005 führten die Krankenversicherer vom Rohüberschuss vor Steuern 75,2 % (Vorjahr: 75,3 %) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu, 8,5 % (8,6 %) entfielen auf Aufwendungen für Steuern und 16,3 % (16,1 %) verblieben den Unternehmen für die Bildung von Rücklagen, die Ausschüttung an Aktionäre und den Vortrag auf neue Rechnung.

In Prozent der verdienten Brutto-Beiträge führten die Krankenversicherer der Rückstellung für Beitragsrückerstattung folgende Werte zu:

Tabelle 42

2005	2004	2003	2002	2001
12,6	12,2	9,6	7,2	10,6

Grund für die erhöhte Zuführung war vor allem die bessere Überschussituation der Unternehmen.

Die Steigerung der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) fiel im Berichtsjahr mit 4,7 % (3,9 %) höher aus als die der verdienten Brutto-Beiträge. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich deshalb leicht von 63,0 % auf 63,8 %.

Die Entwicklung der Brutto-Schadenquote (in %) stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 43

2005	2004	2003	2002	2001
63,8	63,0	64,7	67,0	68,1

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich nur geringfügig um 1,8 % auf 3.143 Mio. €. Sowohl Abschluss- als auch Verwaltungsaufwendungen nahmen leicht zu. Aufgrund des schwach verlaufenen Neugeschäfts fiel jedoch die Steigerung der Abschlussaufwendungen nochmals geringer aus als im Vorjahr.

Das Verhältnis der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Brutto-Beiträgen ging minimal von 11,6 % auf 11,5 % zurück, da der Zuwachs der Beiträge den der Aufwendungen übertraf.

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ergibt sich als Quotient aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen und dem mittleren Kapitalanlagenbestand einschließlich der Depotforderungen. Die laufende Verzinsung verringerte sich im Berichtsjahr von 5,0 % auf 4,8 %. Das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt schlug sich hier weiter nieder.

Die Reinverzinsung, bei der sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt werden, betrug 5,1 % nach 4,8 % in 2004. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der außerordentlichen Erträge aus Kapitalanlagen zurückzuführen, die gegenüber 2004 um 72,3 % auf 1.010 Mio. € anstiegen. Grund hierfür war die weitere Erholung der Kapitalmärkte und die damit verbundenen Kurssteigerungen 2005. Stille Lasten bauten die Krankenversicherer fast vollständig ab.

In den letzten fünf Geschäftsjahren entwickelte sich die Reinverzinsung wie folgt (in %):

Tabelle 44

2005	2004	2003	2002	2001
5,1	4,8	4,8	4,5	6,2

Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich 2005 auf 4,8 %.

Die Leistungen an die Versicherungsnehmer setzen sich zusammen aus der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle, den Brutto-Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung, vermindert um die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge ergab sich folgende Leistungsquote (in %):

Tabelle 45

2005	2004	2003	2002	2001
105,8	103,4	102,2	101,5	106,9

4.3 Gebundenes Vermögen

Zum 31. Dezember 2005 standen dem Soll des Sicherungsvermögens von rd. 112,5 Mrd. € zur Bedeckung qualifizierte Kapitalanlagen und darauf entfallende Nutzungsansprüche in Höhe von rd. 117,7 Mrd. € gegenüber. Die Bedeckungsquote betrug wie im Vorjahr 104,6 %.

Das Soll des gebundenen Vermögens, das neben dem Sicherungsvermögen auch das sonstige gebundene Vermögen umfasst, betrug rund 117,5 Mrd. €. Der Soll-Betrag des gebundenen Vermögens wurde bei einem Kapitalanlagevolumen von 119,4 Mrd. € mit 1,9 Mrd. € überdeckt, das sind 1,6 % (Vorjahr: 2,4 %).

Alle Krankenversicherer konnten die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gewährleisten.

4.4 Eigenkapitalausstattung – Solvabilität

Das Eigenkapital der Krankenversicherer stieg im Geschäftsjahr um 7,2 % (Vorjahr: 6,2 %) auf 3,9 Mrd. €. Es ergab sich folgende Entwicklung (in Mio. €):

Tabelle 46

2005	2004	2003	2002	2001
3.907	3.644	3.431	3.243	3.150

Die Eigenkapitalausstattung der Krankenversicherer verbesserte sich sowohl absolut als auch in Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen, da die Steigerung des Eigenkapitals die der Beiträge übertraf.

Das Eigenkapital betrug in Prozent der verdienten Brutto-Beiträge:

Tabelle 47

2005	2004	2003	2002	2001
14,2	13,1	13,8	14,0	14,4

Die Bedeckungsquote lag 2005 unverändert bei 104,6 %.

Die Krankenversicherer steigerten ihr Eigenkapital 2005 um 7,2 % auf 3,9 Mrd. €.

Mit der VAG-Novelle 2003 wurden die Richtlinienbestimmungen zur Solo-Solvabilität in nationales Recht umgesetzt. Die geltenden Solvabilitätsvorschriften wurden aktualisiert und ergänzt. Die Anforderungen an die Solvabilität erhöhten sich. Die Bestimmungen sind für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2004 oder danach beginnen, erstmalig anzuwenden. Den Unternehmen wurde eine Übergangsfrist bis zum 1. März 2007 eingeräumt, um den neuen Solvabilitätsvorschriften zu entsprechen. Diese Übergangsfrist nutzten nur wenige Krankenversicherer. Die folgenden Ausführungen zu den Branchendaten beziehen sich auf die neue Rechtslage.

Die BaFin wertete 2006 die für das Geschäftsjahr 2005 gelieferten Informationen über die Solvabilität der 53 Krankenversicherungsunternehmen aus. Von diesen waren drei Unternehmen in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins von den Solvabilitätsvorschriften befreit, da ihr Beitragsvolumen 1,9 Mio. € nicht überstieg und ihre Satzungen eine Nachschusspflicht der Mitglieder vorsahen.³²

Die zu bedeckende Solvabilitätsspanne der 50 meldepflichtigen Krankenversicherer betrug insgesamt 1.566 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 3,8 %. Für die Höhe der Solvabilitätsspanne war bei 34 Unternehmen der Beitragsindex und bei drei Unternehmen der Schadenindex maßgebend. Die übrigen 13 Gesellschaften hatten aufgrund des geringen Geschäftsumfanges nur den Mindestbetrag des Garantiefonds zu bedecken.

Insgesamt standen bei den 50 Unternehmen Eigenmittel mit einem Buchwert von 3.342 Mio. € der zu bildenden Solvabilitätsspanne gegenüber. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 2,2 %. Der Bedeckungssatz von 217 % im Vorjahr ging leicht auf 214 % im Geschäftsjahr 2005 zurück, da die Steigerung der Solvabilitätsspanne die der Eigenmittel übertraf.

Insgesamt lag die Überdeckung bei 15 Unternehmen bei weniger als 50 %, bei elf Unternehmen zwischen 50 % und 100 %, bei 13 Unternehmen zwischen 100 % und 200 % und bei den übrigen zehn Unternehmen über 200 %.

Ein kleiner Krankenversicherer erfüllte die neuen Solvabilitätsanforderungen noch nicht. Mit Ablauf der erwähnten Übergangsfrist erfolgt jedoch eine Einmalzahlung in das Eigenkapital durch die Muttergesellschaft des Unternehmens.

³² § 156a Abs. 1 VAG.

4.5 Überschusserlegung im Geschäftsjahr 2005

Die folgenden Zahlen über die Überschüsse bzw. Fehlbeträge der Krankenversicherer unter Bundesaufsicht geben das prozentuale Verhältnis der Ergebnisse zu den verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wieder:

Tabelle 48

Ergebnisquelle	2005 %	2004 %	2003 %	2002 %	2001 %
Risiko	2,42	2,65	0,77	-2,02	-2,79
Abschlusskosten					
a) unmittelbar	0,17	0,18	0,07	0,07	-0,10
b) mittelbar	0,47	0,47	0,18	-0,20	-0,07
Schadenregulierung	-0,10	0,09	-0,04	-0,22	-0,33
lfd. Verwaltungskosten	0,59	0,67	0,57	0,56	0,51
Sicherheitszuschlag	6,45	6,44	6,48	6,61	6,64
Kapitalanlagen					
a) Zins	6,49	6,67	7,36	9,68	10,51
b) übriges Ergebnis in Rückdeckung	1,95	-0,06	-0,68	-4,19	0,82
übernommenes VG	0,02	0,01	0,03	0,01	0,03
sonstiges Ergebnis	-7,45	-6,12	-6,69	-4,64	-7,91
Gesamtergebnis ³³	11,02	10,99	8,05	5,67	7,32

Die Angaben beziehen sich auf die gesamte Krankenversicherung einschließlich der Pflegepflichtversicherung (PPV).

Zwar konnte im Berichtsjahr der in den letzten Jahren stetige Anstieg des Risikoergebnisses nicht ganz fortgesetzt werden, dennoch ist das Risikoergebnis mit 2,42 % der verdienten Brutto-Beiträge als gut zu beurteilen. Ursächlich für das hohe Niveau könnte sein, dass die Unternehmen notwendige Beitragsanpassungen zeitnaher vornehmen.

Die Entwicklung der Kostenergebnisse ist im Vergleich zum Vorjahr unauffällig. Insgesamt betrachtet waren die Kostenzuschläge in der Krankenversicherung ausreichend bemessen. Im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen betrug das Kostenergebnis 1,1 %.

Nach den Kalkulationsgrundsätzen müssen die Krankenversicherer mindestens 5 % der Brutto-Beiträge als Sicherheitszuschlag einrechnen. Diese Ergebnisquelle trug neben dem Zins besonders zum Überschuss bei. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Verlusten, wenn im Vergleich zum tatsächlichen Verlauf alle oder einzelne Rechnungsgrundlagen vorübergehend nicht mehr ausreichend bemessen sind oder aufgrund zufälliger Schwankungen nicht ausgereicht haben.

Die BaFin beobachtete seit dem Geschäftsjahr 2001 wegen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt ein rückläufiges Zinsergebnis. Das übrige Ergebnis konnte die Branche dagegen aufgrund positiver Kursentwicklungen am Aktienmarkt durch Generierung zusätzlicher Erträge deutlich verbessern und 2005 einen

³³ Das Gesamtergebnis weist einen Überschuss bzw. Fehlbetrag nach Steuern aus. In ihm ist die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB enthalten.

positiven Wert erzielen. Insgesamt erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen 2005 deutlich.

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft blieb für die Krankenversicherung weiterhin unbedeutend.

Das sonstige Ergebnis sank gegenüber 2004 nochmals. Dies lag unter anderem an höheren Steuerzahlungen aufgrund einer besseren Ertragslage. Im sonstigen Ergebnis ist die Ergebnisquelle „erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für Gruppenversicherungsverträge“ enthalten, in der seit 1997 die poolrelevanten PPV-Überschüsse ausgewiesen werden.

Den Rohüberschuss nach Steuern konnten die Krankenversicherer im Vergleich zum Vorjahreswert steigern, was zum größten Teil auf die Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses zurückzuführen ist.

Die Zerlegung des Überschusses nach Ergebnisquellen zeigt, dass die Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2005 ihre Beiträge insgesamt in ausreichender Höhe kalkulierten.

4.6 Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

4.6.1 Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2005 wie folgt entwickelt:

Tabelle 49

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2004	5.463	20,8
Entnahme 2005	1.527	-7,1
davon sind		
a) Einmalbeiträge	598	-22,7
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	896	8,2
c) sonstige Entnahmen	33	-21,4
Zuweisung 2005	2.669	3,0
Erfolgsabhängige RfB zum 31.12.2005	6.606	20,8

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sind unter Berücksichtigung der Beträge nach § 12a VAG und der in der erfolgsunabhängigen RfB ausgewiesenen poolrelevanten Überschüsse der PPV mindestens 80 % des Rohüberschusses zuzuführen.³⁴ Der Zuführungssatz gilt getrennt für die Krankenversicherung im Sinne des § 12 Abs. 1 Satz 1 VAG und die private Pflegepflichtversicherung im Sinne des § 12f VAG.

³⁴ § 4 Abs. 1 und Abs. 1a ÜbschV.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich 2005 um 21 % auf rund 6,6 Mrd. €.

Zwei Krankenversicherer haben den Zuführungssatz in der Pflegepflichtversicherung unterschritten. Der fehlende Betrag ist im Jahr 2006 nachträglich der RfB zuzuführen. Ansonsten haben sämtliche Krankenversicherer die Mindestanforderungen erfüllt.

Wegen der verbesserten Überschusssituation überstieg 2005 der Zuweisungsbetrag den Gesamtentnahmebetrag. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erhöhte sich daher im Vergleich zu 2004 um 21 % auf 6.606 Mio. €.

4.6.2 Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung hat sich im Jahr 2005 wie folgt entwickelt:

Tabelle 50

Posten	Betrag Mio. €	Veränderungsrate %
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2004	1.720	13,1
Entnahme 2005	872	96,8
davon sind		
a) Einmalbeiträge	859	101,2
b) Rückvergütung wegen Schadenfreiheit	13	18,2
c) sonstige Entnahmen		-100,0
Zuweisung 2005	774	19,8
Erfolgsunabhängige RfB zum 31.12.2005	1.622	-5,9
davon ist:		
Betrag nach § 12a Abs. 3 VAG aus dem	955	12,2
Geschäftsjahr	409	28,2
1. Vorjahr	295	16,1
2. Vorjahr	239	5,8

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ging geringfügig zurück. Die Ursache hierfür lag in der deutlich gestiegenen Entnahme aus der RfB wegen der Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung. Die Beträge wurden daher fast ausschließlich in Form von Einmalbeiträgen entnommen. Die Rückvergütung wegen Schadenfreiheit war vernachlässigbar gering.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung verringerte sich 2005 um 5,9 % auf rund 1,7 Mrd. €.

5 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen

5.1 Vorbemerkungen³⁵

In die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2005 wurden die Jahresabschlüsse von 229 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen einbezogen. Hierunter befanden sich 223 Unternehmen unter Bundes- und sechs öffentlich-rechtliche Versicherer unter Landesaufsicht.

5.2 Beitragsentwicklung aller Versicherungsweige

Die gebuchten Brutto-Beiträge (BBE) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes aller hier berücksichtigten unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Schaden- und Unfall-Versicherer verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf die einzelnen Versicherungsweige:

Gebuchte Brutto-Beiträge stiegen leicht auf 59,3 Mrd. €.

Tabelle 51

Versicherungs- zweige und -arten	Bestands- zusammensetzung			Beitrags- veränderung	
	2005 Mio. €	2005 %	2004 %	2005 %	2004 %
Kranken	184,4	0,3	0,3	6,3	7,6
AU	6.172,0	10,4	10,1	3,7	3,1
AH	7.691,3	13,0	12,4	4,9	3,9
Kraftfahrt insgesamt	21.822,3	36,8	38,2	-3,0	0,8
Luftfahrt	152,8	0,3	0,2	24,6	-4,4
Rechtsschutz	3.151,4	5,3	5,2	3,0	3,4
Feuer	2.008,0	3,4	3,5	-2,2	-0,3
VHV	2.551,5	4,3	4,2	2,3	1,4
VGV	3.977,7	6,7	6,5	3,6	3,5
Transport	1.483,2	2,5	2,5	1,3	-0,7
Kredit	1.016,4	1,7	2,0	-15,4	0,8
Beistandsleistungen	401,4	0,7	0,7	2,7	3,1
Luft- und Raumfahrzeug- Haftpflicht	257,5	0,4	0,4	14,9	-4,2
Sonstige					
Sachversicherung	4.338,7	7,3	7,5	-1,6	0,1
Sonstige					
Schadenversicherung	4.124,2	6,9	6,3	11,8	-2,7
Gesamt	59.332,8	100,0	100,0	0,7	1,4

³⁵ Wegen Umstrukturierungen in der Versicherungswirtschaft ist ein Vergleich der Bestandszahlen der Tabelle 550 des Berichtsjahres mit den Vorjahren nur sehr eingeschränkt möglich. Versicherungsverträge, die in den Vorjahren aufgrund von Mitversicherungen doppelt erfasst wurden, liegen nun in einer Hand und vermindern im Berichtsjahr zum Teil deutlich die Bestandsgrößen der Tabelle 550 im Vergleich zu den Vorjahren. Neben der Kraftfahrtversicherung sind hiervon die Zweige Allgemeine Unfall, Haftpflicht, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Sonstige Sachversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung betroffen.

5.3 Entwicklung einzelner Versicherungszweige

5.3.1 Kraftfahrtversicherung³⁶

Im Vorjahr hatte die Kraftfahrtunfallversicherung mit verdienten Brutto-Beiträgen von 165 Mio. € einen Anteil von 0,7 % an den Beiträgen in der Kraftfahrtversicherung sowie einen Anteil von 4,7 % an der Anzahl der Verträge.

Die verdienten Brutto-Beiträge verringerten sich um 3,1 % auf 21,8 Mrd. €.

Mit einem Anteil von 37,0 % (Vorjahr: 38,3 %) an den gesamten verdienten Brutto-Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes der Schaden- und Unfallversicherer hat die Kraftfahrtversicherung weiterhin einen großen Einfluss auf das Gesamtergebnis. 2005 ist in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrtversicherung das Prämienvolumen erstmals seit Jahren rückläufig. So verringerten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 3,1 % auf 21,8 Mrd. €. Ein Teil des Rückgangs (0,8 Prozentpunkte) resultierte aus der Änderung der Zuordnung nach Veränderung der internen Berichterstattung. Das Wachstumspotenzial in der Kraftfahrtversicherung ist aufgrund verschiedener Faktoren beschränkt. Die Kraftfahrtversicherung ist durch fortlaufende Bestandsverschiebungen in prämiengünstigere Schadenfreiheits- und Typenklassen sowie den Trend zu höheren Selbstbehalten gekennzeichnet. Auch der Zuwachs bei den Kfz-Neuzulassungen konnte diese Entwicklung nicht umkehren und somit keine entscheidenden Wachstumsimpulse geben. Der anhaltende Wettbewerb bei weiter rückläufigen Schaden aufwendungen übt ebenfalls Druck auf die Beiträge aus.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Kraftfahrtversicherung insgesamt.

Tabelle 52

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2005	21.822,3	-3,1
2004	22.515,0	0,8
2003	22.344,0	1,4
2002	22.025,8	3,0
2001	21.369,3	4,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken seit dem Jahr 2002 insbesondere wegen der geringeren Schadenhäufigkeit deutlich um 7,3 %. Im Berichtsjahr war nochmals eine Entlastung von 1,6 % auf 18,9 Mrd. € spürbar. Aufgrund der im Vergleich zum Schadenaufwand stärker rückläufigen Beiträge ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenquote von 85,4% auf 86,6 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Schadenquote nach Abwicklung stieg von 77,6 % im Vorjahr auf 78,4 %, wobei der Abwicklungsgewinn mit 1,8 Mrd. € um 0,9 % niedriger ausfiel als im Vorjahr.

³⁶ 2005 änderte sich die Berichterstattung der Versicherer gegenüber der BaFin. Bis 2004 wies die BaFin die Kraftfahrtunfallversicherung unter der Kraftfahrtversicherung aus. Ab 2005 ist diese der Unfallversicherung zugeordnet.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (VBA) gingen weiter zurück. Wegen der rückläufigen Beiträge ergab sich wie im Vorjahr eine Kostenquote von 17,1 %.

Tabelle 53

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ³⁷	Schaden- quote nach Abwicklung % ³⁸	VBA	
				Mio. €	VBA- Quote % ³⁹
2005	18.906,9	86,6	78,4	3.732,2	17,1
2004	19.214,1	85,4	77,6	3.840,5	17,1
2003	19.584,3	87,6	78,8	3.874,3	17,3
2002	20.386,4	92,6	84,0	3.957,1	18,0
2001	20.155,9	94,3	84,4	3.872,9	18,1

Obwohl dem Beitragsrückgang ein weiter nachlassender Schaden-
druck gegenüber stand, verschlechterte sich das versicherungs-
technische Brutto-Ergebnis⁴⁰ nach Abzug der Aufwendungen für die
Beitragsrückerstattung. Dadurch ergab sich im Berichtsjahr ein
versicherungstechnischer Gewinn von 1,0 Mrd. € (4,7 % der verdien-
ten Brutto-Beiträge) im Vergleich zu einem versicherungstech-
nischen Gewinn von 1,2 Mrd. € im Vorjahr.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Er-
gebnis) war mit einem negativen Saldo in Höhe von 315,0 Mio. €
um 15,6 % besser als im Vorjahr und betrug -7,6 % (Vorjahr:
-8,2 %) der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge. Die Rückversi-
cherer partizipierten somit wiederum an den guten Ergebnissen der
Erstversicherer.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrück-
stellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für
drohende Verluste belief sich auf 701 Mio. € und verminderte sich
gegenüber dem Vorjahr um 17,6 %. Die verminderten Zuführun-
gen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen
sowie geringe Entnahmen aus der Rückstellung für drohende
Verluste ergaben einen Netto-Gewinn von 17,0 Mio. €, nach einem
Verlust von 60,6 Mio. € im Vorjahr.

Tabelle 54

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁴¹	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	Mio. €
	2005	1.015,9	4,7	-315,0	17,0
2004	1.224,3	5,4	-373,4	-60,6	-0,3
2003	880,5	3,9	-314,1	-519,0	-3,0
2002	-372,1	-1,7	120,5	-718,6	-4,2
2001	-547,8	-2,6	-91,2	-960,2	-5,8

³⁷ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

³⁸ S. vorherige Fußnote.

³⁹ S. Fußnote 37.

⁴⁰ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

⁴¹ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 2,5 % auf 13,6 Mrd. €. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken im letzten Jahr um 1,6 % auf 12,6 Mrd. €. Aufgrund der rückläufigen Beiträge erhöhte sich die Geschäftsjahres-Schadenquote von 91,9 % auf 92,7 %, und die Schadenquote nach Abwicklung verblieb bei leicht gestiegenen Abwicklungsgewinnen bei 82,2 %.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,1 % auf 355,0 Mio. €, dies entspricht 2,6 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 3,0 %).

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) zeigt einen Verlust aus Sicht der Erstversicherer in Höhe von 132,2 Mio. € nach einem Verlust von 130,7 Mio. € im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste sank von 282,4 Mio. € auf 222,9 Mio. € in 2005. Aufgrund von Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen bei gleichzeitigen Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste entstand ein Netto-Verlust von 251,6 Mio. € (Vorjahr: -328,2 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung fielen die Beiträge um 2,1 % auf 8,3 Mrd. €. Auf der Schadenseite war im Berichtsjahr ebenfalls ein leichter Rückgang der Aufwendungen um 1,1 % zu beobachten. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg geringfügig von 76,0 % auf 76,8 %. Die Schadenquote nach Abwicklung betrug 72,1 % (Vorjahr: 71,3 %).

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis ging von 769,1 Mio. € (9,1 % der verdienten Brutto-Beiträge) im Vorjahr auf 660,9 Mio. € (8,0 %) zurück.

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte zu einem Verlust von 182,8 Mio. € (Vorjahr: -229,8 Mio. €).

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung erwirtschaftete im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Netto-Gewinn vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie vor Rückstellung für drohende Verluste von 478,0 Mio. € (Vorjahr: 539,2 Mio. €). Der versicherungstechnische Netto-Gewinn nach Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 268,5 Mio. € nach 236,9 Mio. € im Vorjahr.

5.3.2 Unfallversicherung⁴²

Die verdienten Brutto-Beiträge stiegen um 3,6 % auf 6,2 Mrd. €.

In der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung – inklusive Kraftfahrtunfallversicherung – stiegen die verdienten Brutto-Beiträge um 3,6 % auf 6,2 Mrd. €. Ohne Kraftfahrtunfallversicherung stiegen sie nur um 0,8 %. Entgegen dem Trend der Vorjahre fiel der Anstieg der Brutto-Beiträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr deutlich niedriger aus und betrug 1,6 % (Vorjahr: 9,5 %).

Tabelle 55

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2005	6.152,9	3,6
2004	5.936,4	3,2
2003	5.752,8	3,1
2002	5.578,8	1,9
2001	5.473,8	1,1

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 4,0 % auf 2,7 Mrd. €. Die Schadenquote vor Abwicklung blieb mit 54,9 % (Vorjahr: 55 %) nahezu unverändert. Das Abwicklungsergebnis verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr, so dass die Schadenquote nach Abwicklung um 0,7 % auf 44,1 % der verdienten Brutto-Beiträge stieg.

Tabelle 56

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁴³	Schadenquote nach Abwicklung % ⁴⁴	VBA Mio. €	VBA-Quote % ⁴⁵
2005	2.690,0	54,9	44,1	2.157,8	35,1
2004	2.585,5	55,0	43,5	2.092,7	35,3
2003	2.488,7	53,7	42,8	2.090,7	36,3
2002	2.368,3	52,1	38,9	2.082,8	37,3
2001	2.417,8	54,3	41,1	2.013,8	36,8

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,1 %.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sank hingegen um 3,6 % wegen des aus Sicht der Erstversicherer wieder verschlechterten Rückversicherungs-Ergebnisses. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,7 Mio. € verblieb ein um 4,5 % gesunkenes Netto-Ergebnis.

⁴² Bei den folgenden Ausführungen ist zu beachten, dass ab dem Geschäftsjahr 2005, die Kraftfahrtunfallversicherung der Unfallversicherung zugeordnet ist. In den Vorjahren wurde sie separat unter der Kraftfahrtversicherung ausgewiesen.

⁴³ In % der verdienten Brutto-Beiträge ohne die Sparbeiträge der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

⁴⁴ S. vorherige Fußnote.

⁴⁵ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 57

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁴⁶	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2005	713,2	11,6	-113,2	595,4	11,6
2004	698,3	11,8	-76,2	624,0	12,7
2003	750,1	13,0	-164,6	587,0	12,6
2002	850,5	15,2	-133,4	707,2	15,7
2001	730,4	13,3	-123,7	608,2	13,7

5.3.3 Haftpflichtversicherung

Deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis.

In der selbst abgeschlossenen Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge um 4,5 % auf 7,6 Mrd. €.

Tabelle 58

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2005	7.595,0	4,5
2004	7.268,2	2,3
2003	7.107,4	2,6
2002	6.929,2	2,2
2001	6.777,3	2,8

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 0,7 % auf 5,0 Mrd. €, so dass sich durch das gestiegene Beitragsvolumen die Schadenquote vor Abwicklung verminderte. Der Abwicklungsgewinn ist erstmals seit 1999 wieder gestiegen. Somit lag die Schadenquote nach Abwicklung mit 56,9 % deutlich unter dem Vorjahreswert von 64,3 %.

Die Brutto-VBA-Quote⁴⁷ lag mit 30,9 % um 0,4 Prozentpunkte unter der Vorjahresquote.

Tabelle 59

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ⁴⁸	Schaden- quote nach Abwicklung % ⁴⁹	VBA Mio. €	VBA- Quote % ⁵⁰
2005	5.005,7	65,9	56,9	2.348,3	30,9
2004	5.041,1	69,4	64,3	2.273,0	31,3
2003	5.003,4	70,4	60,9	2.281,1	32,1
2002	5.275,2	76,1	64,8	2.333,2	33,7
2001	5.745,3	84,8	72,0	2.292,2	33,8

⁴⁶ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

⁴⁷ Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

⁴⁸ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁴⁹ S. vorherige Fußnote.

⁵⁰ S. Fußnote 48.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis nach Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung lag mit 914,9 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (316,3 Mio. €). Ursächlich hierfür ist die deutlich gesunkene Schadenbelastung.

Das Rückversicherungsergebnis hat sich aus Sicht der Erstversicherer erheblich verschlechtert. Die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen blieben mit 101,5 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau von 110,0 Mio. €. Da die Verbesserung des Brutto-Ergebnisses erheblich höher war als die Verschlechterung des Rückversicherungsergebnisses, fiel das versicherungstechnische Netto-Ergebnis mit 237,1 Mio. € deutlich positiv aus. Im Vorjahr betrug dieses lediglich 20,3 Mio. €.

Tabelle 60

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁵¹	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2005	914,9	12,0	-583,3	237,1	4,2
2004	316,3	4,4	-179,0	20,3	0,4
2003	476,6	6,7	-278,7	0,2	0,0
2002	105,5	1,5	-186,8	-110,4	-2,3
2001	-404,6	-6,0	364,1	-79,0	-1,6

5.3.4 Rechtsschutzversicherung

Neues Rechtsanwaltsvergütungsgesetz führte in 2005 zu Kostensteigerungen.

In der selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherung stiegen die verdienten Brutto-Beiträge bei einem nominellen Wachstum von 3,3 % auf über 3,1 Mrd. €. Dies ist auf Beitragsanpassungen zurückzuführen, denn die Anzahl der Versicherungsverträge sank um 5,2 % auf 24.722. Die Rechtsschutzversicherung ist mit einem Anteil von 5,3 % an den verdienten Brutto-Beiträgen der Schaden- und Unfallversicherer beteiligt.

Tabelle 61

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2005	3.140,6	3,3
2004	3.041,1	3,5
2003	2.938,4	2,9
2002	2.855,3	0,6
2001	2.839,2	1,3

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in absoluten Werten sanken um 4,5 %. Die Schadenquote vor Abwicklung erhöhte sich von 73,8 % auf 74,7 %.

Insbesondere aufgrund rückläufiger Provisionen ist die VBA-Quote⁵² um 0,6 Prozentpunkte auf 31,8 % gesunken.

⁵¹ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

⁵² Quote der Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Tabelle 62

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ⁵³	Schaden- quote nach Abwicklung % ⁵⁴	VBA	
				Mio. €	VBA- Quote % ⁵⁵
2005	2.347,0	74,7	69,1	999,5	31,8
2004	2.245,2	73,8	68,3	983,8	32,4
2003	2.188,2	74,5	64,5	994,6	33,8
2002	2.165,9	75,9	64,5	976,8	34,2
2001	2.065,1	72,7	63,8	958,4	33,8
2000	2.026,7	72,3	62,3	936,5	33,4

Der versicherungstechnische Brutto-Gewinn⁵⁶ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung ging auf nunmehr -38,2 Mio. € zurück. Das am 1. Juli 2004 in Kraft getretene Rechtsanwaltsvergütungsgesetz (RVG) wirkte sich in 2005 durch Kostensteigerungen aus.

Der Schwankungsrückstellung waren 44,5 Mio. € zu entnehmen. Insgesamt betrug das versicherungstechnische Netto-Ergebnis -2,3 Mio. €.

Tabelle 63

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ⁵⁷	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2005	-38,2	-1,2	-7,9	-2,3	-0,1
2004	-14,7	-0,5	-18,4	-4,2	-0,2
2003	46,2	1,6	-9,8	39,6	1,5
2002	34,5	1,2	-15,6	13,4	0,5
2001	69,5	2,4	-23,2	7,5	0,3
2000	118,0	4,2	-29,9	42,6	1,7

5.3.5 Feuerversicherung

In der selbst abgeschlossenen Feuerversicherung reduzierten sich die verdienten Brutto-Beiträge leicht um 2,7 % auf 2,0 Mrd. €. Die Anzahl der Versicherungsverträge verminderte sich mit 4,5 % deutlicher, die Höhe der Versicherungssummen konnte hingegen um 0,3 % gesteigert werden.

Tabelle 64

Ge- schäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2005	2.003,3	-2,7
2004	2.058,9	-0,5
2003	2.068,9	8,2
2002	1.912,1	4,2
2001	1.833,9	-4,0

⁵³ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁵⁴ S. vorherige Fußnote.

⁵⁵ S. Fußnote 53.

⁵⁶ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

⁵⁷ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

● Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis erstmals seit 1999 wieder positiv.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 12,5 % auf 1,3 Mrd. €. Diese negative Entwicklung in Verbindung mit leicht rückläufigen Beitragseinnahmen erhöhte die Schadenquote vor Abwicklung auf 66,0 %. Nach Abwicklung der Schadenrückstellung errechnete sich eine Schadenquote in Höhe von 50,5 %.

Die VBA verminderten sich um 3,2 %. Dabei stieg die Quote der übrigen VBA auf 14,1 % (Vorjahr: 12,9 %), und die Provisionsquote sank auf 13,0 % (Vorjahr: 14,3 %) der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 65

Geschäftsjahr	Schadenaufwand vor Abwicklung Mio. €	Schadenquote vor Abwicklung % ⁵⁸	Schadenquote nach Abwicklung % ⁵⁹	VBA	VBA-Quote
				Mio. €	% ⁶⁰
2005	1.321,7	66,0	50,5	542,3	27,1
2004	1.172,5	56,9	41,9	559,6	27,2
2003	1.329,6	64,3	52,6	571,8	27,6
2002	1.484,4	77,6	64,6	559,6	29,3
2001	1.638,4	89,3	78,5	557,5	30,4

Aufgrund der im Verhältnis zur Kostenentlastung deutlicher gestiegenen Schadenbelastung verschlechterte sich das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis⁶¹ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung auf 301,1 Mio. €. Somit lag das Ergebnis um 37,6 % unter Vorjahresniveau.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) war mit einem Verlust in Höhe von 177,0 Mio. € (entspricht -21,2 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) weiterhin negativ. Im Vergleich zu dem Verlust des Vorjahres in Höhe von 379,6 Mio. € wurde aber eine deutliche Verbesserung erzielt.

Im abgelaufenen Berichtsjahr konnte das verschlechterte Brutto-Ergebnis durch eine deutliche Reduzierung des Verlustes im RV-Ergebnis leicht überkompensiert werden. Aufgrund einer um 61,0 Mio. € auf 102,2 Mio. € gesunkenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung konnten die Erstversicherer einen Netto-Gewinn in Höhe von 24,4 Mio. € ausweisen. Somit belief sich der versicherungstechnische Netto-Gewinn auf 2,1 % der verdienten Netto-Beiträge.

⁵⁸ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁵⁹ S. vorherige Fußnote.

⁶⁰ S. Fußnote 58.

⁶¹ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 66

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁶²	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2005	301,1	15,0	-177,0	24,4	2,1
2004	482,9	23,5	-379,6	-62,3	-5,7
2003	260,8	12,6	-294,2	-128,3	-11,9
2002	-20,9	-1,1	-125,7	-138,1	-14,0
2001	-300,3	-16,4	141,5	-101,7	-10,3

5.3.6 Verbundene Hausratversicherung

● Versicherungstechnischer Brutto- und Nettogewinn erhöhte sich deutlich.

Die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Verbundenen Hausratversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 %. Die Anzahl der Versicherungsverträge hingegen ging um 5,7 % zurück. Auch die Versicherungssummen sanken um 2,0 % (Vorjahr: +1,4 %).

Tabelle 67

Geschäfts- jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitrags- veränderung zum Vorjahr %
2005	2.537,9	2,0
2004	2.488,0	0,8
2003	2.467,1	1,4
2002	2.434,2	1,0
2001	2.410,4	0,5

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % (Vorjahr: -5,7 %). Im Zusammenhang mit einem leicht gestiegenen Beitragsvolumen führte dies zu einem Absinken der Schadenquote vor Abwicklung auf 46,2 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 49,3 %).

Auch die VBA verminderten sich leicht von 35,4 % auf 34,8 % der verdienten Brutto-Beiträge. Dabei blieb die Provisionsquote mit 16,4 % der verdienten Brutto-Beiträge auf dem Niveau des Vorjahres (16,5 %); auch die Quote der übrigen VBA sank nur unwesentlich auf 18,5 % (Vorjahr: 18,9 %).

⁶² Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Tabelle 68

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ⁶³	Schaden- quote nach Abwicklung % ⁶⁴	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% ⁶⁵
2005	1.173,2	46,2	41,4	883,4	34,8
2004	1.227,2	49,3	44,8	880,5	35,4
2003	1.301,2	52,7	48,3	930,3	37,7
2002	1.477,7	60,7	57,7	913,7	37,5
2001	1.240,5	51,5	47,9	882,9	36,6

Wegen der gesunkenen Schaden- und Kostenbelastung verbesserte sich der versicherungstechnische Brutto-Gewinn⁶⁶ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung deutlich auf 20,9 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Der Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (RV-Ergebnis) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 % auf 97,9 Mio. €.

Von dem deutlich gestiegenen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn verblieb trotz des deutlichen Rückversicherungsverlustes ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 407,5 Mio. € (18,1 % der verdienten Netto-Beiträge).

Tabelle 69

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁶⁷	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
	2005	529,6	20,9	-97,6	407,5
2004	420,9	16,9	-95,3	328,3	15,3
2003	289,8	11,7	-84,5	193,8	9,3
2002	72,5	3,0	-31,1	67,6	3,3
2001	314,5	13,1	-49,6	288,8	14,1

5.3.7 Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der selbst abgeschlossenen Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 3,9 Mrd. €.

Beitragswachstum verstärkte sich.

⁶³ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁶⁴ S. vorherige Fußnote.

⁶⁵ S. Fußnote 63.

⁶⁶ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

⁶⁷ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Tabelle 70

Geschäfts-jahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2005	3.949,0	3,6
2004	3.810,3	3,1
2003	3.697,1	2,7
2002	3.600,9	2,0
2001	3.528,9	0,6

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sanken um 1,0 %. Somit verringerte sich die Schadenquote vor Abwicklung von 79,2 % auf 75,7 % der verdienten Brutto-Beiträge. Der im Vergleich zum Vorjahr angestiegene Abwicklungsgewinn in Höhe von 283 Mio. € (Vorjahr: 252 Mio. €) konnte die Schadenquote nach Abwicklung auf 68,5 % der verdienten Brutto-Beiträge senken.

Die VBA stiegen absolut um 3,6 %, in Relation zu den Brutto-Beiträgen blieben sie mit 29,8 % konstant. Die Provisionsquote belief sich auf 12,8 % und die Quote der übrigen VBA auf 17,1 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Tabelle 71

Geschäfts-jahr	Schaden-aufwand vor Abwicklung Mio. €	Schaden-quote vor Abwicklung % ⁶⁸	Schaden-quote nach Abwicklung % ⁶⁹	VBA Mio. €	VBA-Quote % ⁷⁰
2005	2.989,6	75,7	68,5	1.177,6	29,8
2004	3.017,8	79,2	72,6	1.136,8	29,8
2003	2.908,8	78,7	74,1	1.170,8	31,7
2002	4.186,9	116,3	111,5	1.143,2	31,7
2001	2.433,9	69,0	65,4	1.094,3	31,0

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis⁷¹ nach Abzug der Aufwendungen für die Beitragsrückerstattung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich. Der Brutto-Verlust ging auf 40,8 Mio. € zurück. Dieser Verlust entsprach 1,0 % der Beiträge.

Die Rückversicherer beteiligten sich nur unterproportional an der Schadenbelastung, so dass die Erstversicherer einen Verlust aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft (Rückversicherungsergebnis) in Höhe von 190,4 Mio. € (24,0 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge) ausweisen mussten.

In der Nettobetrachtung führten neben dem negativen Rückversicherungsergebnis auch die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung zu einer weiteren Ergebnisverschlechterung. In Relation zu den Netto-Beiträgen lag das versicherungstechnische Nettoergebnis bei -12,6 %.

⁶⁸ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁶⁹ S. vorherige Fußnote.

⁷⁰ S. Fußnote 68.

⁷¹ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

Tabelle 72

Geschäftsjahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV-Ergebnis Mio. €	v. t. Netto-Ergebnis ⁷²	
	Mio. €	% der verd. BBE		Mio. €	% der verd. NBE
2005	-40,8	-1,0	-190,4	-398,0	-12,6
2004	-179,6	-4,7	-201,3	-381,0	-12,7
2003	-286,3	-7,7	-123,1	-395,0	-14,0
2002	-1.627,1	-45,2	611,4	-384,1	-13,9
2001	35,7	1,0	-137,3	-117,2	-4,3

5.3.8 Kredit- und Kautionsversicherung

Weiterhin positive Entwicklung wegen sinkender Insolvenzzahlen.

Wegen der weiter zurückgehenden Insolvenzen in Deutschland und weltweit war die Situation in der Kredit- und Kautionsversicherung unverändert positiv.

Gegenüber dem Vorjahr sanken die verdienten Brutto-Beiträge in der selbst abgeschlossenen Kredit- und Kautionsversicherung um 15,9 %. Dabei ist zu beachten, dass ein größeres Versicherungsunternehmen wegen Zusammenlegung mit einem ausländischen Unternehmen in der Statistik nicht mehr berücksichtigt wird. Ansonsten hätte sich ein moderater Anstieg ergeben, der bei allen größeren Gesellschaften feststellbar war. Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg trotz der verringerten Anzahl von Unternehmen um 2,4 %.

Tabelle 73

Geschäftsjahr	Verdiente Brutto-Beiträge Mio. €	Beitragsveränderung zum Vorjahr %
2005	1.008,5	-15,9
2004	1.199,2	0,9
2003	1.188,5	5,9
2002	1.121,9	3,9
2001	1.079,6	7,7

Im Berichtsjahr sanken die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 648,1 Mio. €. Dies ist ebenfalls auf die verringerte Anzahl der Unternehmen in der Statistik zurückzuführen. Ohne diesen Effekt wäre eine leichte Zunahme zu verzeichnen gewesen. Nach dem sehr niedrigen Vorjahreswert stieg die Schadenquote vor Abwicklung auf 64,3 % der verdienten Brutto-Beiträge. Wegen des guten, aber leicht zurückgegangenen Abwicklungsergebnisses liegt die Schadenquote nach Abwicklung mit 42,5 % über dem Stand des Vorjahres von 33,2 %.

Die VBA fielen im Beobachtungszeitraum um 1,5 Prozentpunkte auf 27,8 % der verdienten Brutto-Beiträge. Die Quote der übrigen VBA stieg von 17,8 % auf 20,2 %, während die Provisionsquote von 11,3 % auf 7,6 % zurückging.

⁷² Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Tabelle 74

Geschäfts- jahr	Schadenauf- wand vor Abwicklung Mio. €	Schaden- quote vor Abwicklung % ⁷³	Schaden- quote nach Abwicklung % ⁷⁴	VBA	VBA- Quote
				Mio. €	% ⁷⁵
2005	648,1	64,3	42,5	280,1	27,8
2004	719,1	60,0	33,2	351,7	29,3
2003	876,5	73,7	49,4	344,5	29,0
2002	1.246,8	111,1	86,3	321,0	28,6
2001	1.189,3	110,2	90,2	318,2	29,5

Im Gegensatz zum Vorjahr geht das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis⁷⁶ zurück. Es wurden nur noch 235 Mio. € nach 375,6 Mio. € im Vorjahr erzielt.

Das Ergebnis aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft ist wie in den Vorjahren deutlich negativ. Für die Erstversicherer entstand ein Aufwand in Höhe von 146 Mio. €.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis ist wegen der steigenden Schadenquote und der Zuführungen zur Schwankungsrückstellung erneut negativ. Im Vergleich zum Vorjahr war eine leichte Verbesserung feststellbar. Es entstand im Geschäftsjahr ein Netto-Verlust in Höhe von 83,2 Mio. €. Das entspricht 13,3 % der verdienten Netto-Beiträge.

Tabelle 75

Geschäfts- jahr	v. t. Brutto-Ergebnis		RV- Ergebnis	v. t. Netto-Ergebnis ⁷⁷	
	Mio. €	% der verd. BBE	Mio. €	Mio. €	% der verd. NBE
2005	235,0	23,3	-146,0	-83,2	-13,3
2004	375,6	31,3	-321,7	-86,7	-15,8
2003	199,9	16,8	-196,3	-70,7	-17,4
2002	-210,7	-18,8	252,4	68,4	14,1
2001	-267,2	-24,8	190,8	-60,7	-18,9

⁷³ In % der verdienten Brutto-Beiträge.

⁷⁴ S. vorherige Fußnote.

⁷⁵ S. Fußnote 73.

⁷⁶ Saldo der versicherungstechnischen Brutto-Erträge und -Aufwendungen.

⁷⁷ Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

5.4 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen erhöhten sich um 4,2 % auf 105,0 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Tabelle 76

Posten	2005	2005	2004	2003	2002
	Mio. €	% der verdienten BBE			
1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte					
a) GJ-Vers.-Fälle	20.979,2	35,5	34,9	35,6	41,3
b) VJ-Vers.-Fälle	51.905,6	87,9	85,8	84,9	84,6
c) Gesamt	72.886,6	123,4	120,4	120,5	125,9
2. Beitragsüberträge	7.261,6	12,3	11,9	11,9	12,2
3. Deckungsrückstellung	9.017,7	15,3	14,5	13,7	13,3
4. Schwankungsrückstellung	13.262,3	22,4	20,0	17,3	14,5
5. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.419,4	2,4	2,3	2,1	2,1
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.162,0	2,0	1,9	1,6	1,4
Gesamt	105.009,6	177,8	171,3	167,1	169,3

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % auf 105 Mrd. €.

Der Anteil der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am gesamten versicherungstechnischen Rückstellungsvolumen sank von 70,4 % im Vorjahr auf 69,4 %. Die Schwankungsrückstellung⁷⁸ erhöhte sich sowohl absolut um 12,2 % als auch in Relation zu den Gesamtrückstellungen von 11,7 % im Vorjahr auf 12,6 %.

Die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen zwar jeweils absolut an, ihre Anteile an den Gesamtrückstellungen blieben jedoch nahezu unverändert.

Eine Aufstellung über die Verteilung der Brutto-Beitragsüberträge, der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf die einzelnen Versicherungszweige ist im Tabellenteil (Tabelle 531)⁷⁹ enthalten.

⁷⁸ Ohne die ähnlichen Rückstellungen.

⁷⁹ Im Gegensatz zum Vorjahr enthält die Tabelle 531 keine Angaben zur Brutto-Deckungsrückstellung, zur Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

5.5 Versicherungstechnische Ergebnisse

5.5.1 Versicherungstechnische Ergebnisse des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

- Brutto-Beiträge erhöhten sich leicht auf 59,1 Mrd. €.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich die verdienten Brutto-Beiträge der Unternehmen um 0,5 % auf 59,1 Mrd. € (Vorjahr: 58,8 Mrd. €). 2005 führten die im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen gestiegenen Brutto-Aufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle zu einer Erhöhung der Brutto-Schadenquote vor Abwicklung von 71,1 % auf 71,9 % der verdienten Brutto-Beiträge. Da die Abwicklungsgewinne im gleichen Zeitraum überdurchschnittlich zunahmen, verbesserte sich die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung nur unwesentlich von 63,5 % auf 63,6 %.

Aufgrund proportional stabiler VBA blieb die Brutto-Kostenquote unverändert bei 25,3 % der verdienten Brutto-Beiträge.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergibt sich aus dem Brutto-Ergebnis 1 wie folgt:

Tabelle 77

Posten	2005	2005	2004	2003	2002
	Mio. €	% der verdienten BBE			
v.t. Brutto-Ergebnis 1	5.368,2	9,1	9,0	7,0	-4,4
Aufwand für die erfolgsabh. Beitragsrückerstattung	-433,6	-0,7	-0,8	-0,5	-0,3
v.t. Brutto-Ergebnis 2	4.934,6	8,4	8,2	6,5	-4,7
RV-Ergebnis	-2.556,4	-20,0 ⁸⁰	-19,5 ⁸⁰	-16,7 ⁸⁰	7,1 ⁸⁰
v.t. Netto-Ergebnis 1	2.378,2	5,1 ⁸¹	4,6 ⁸¹	2,8 ⁸¹	-3,9 ⁸¹
Veränderung RdV	47,9	0,1 ⁸¹	0,0 ⁸¹	0,0 ⁸¹	0,1 ⁸¹
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ähnl. Rückstellungen	-1.523,2	-3,3 ⁸¹	-4,1 ⁸¹	-4,4 ⁸¹	0,5 ⁸¹
v.t. Netto-Ergebnis 2	902,9	2,0 ⁸¹	0,5 ⁸¹	-1,5 ⁸¹	-3,3 ⁸¹

- Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 1 verbesserte sich leicht.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Der Gewinn betrug im Berichtsjahr 5.368,2 Mio. € und damit 9,1 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: 5.315,3 Mio. € bzw. 9,0 %).

⁸⁰ In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

⁸¹ In % der verdienten Netto-Beiträge.

Angesichts des Brutto-Gewinns erhielten die Versicherungsnehmer eine erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 433,6 Mio. €. Dies entspricht 0,7 % der verdienten Brutto-Beiträge. Nach Beitragsrückerstattung ergab sich somit ein versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 2 in Höhe von 4.934,6 Mio. € (8,4 % der verdienten Brutto-Beiträge). Maßgeblich für dieses gute Ergebnis waren sowohl die nur moderat gestiegenen Brutto-Schadenaufwendungen als auch die ebenfalls nur leicht angewachsenen Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft führte bei den Erstversicherern zu einem Verlust von 2.556,4 Mio. € (20,0 % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge) gegenüber einem Verlust von 2.768,2 Mio. € (19,6 %) im Vorjahr. Die Rückversicherer waren überproportional am versicherungstechnischen Gewinn beteiligt.

Für eigene Rechnung verblieb den Erstversicherern damit ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn 1 in Höhe von 2.378,2 Mio. € (5,1 % der verdienten Netto-Beiträge). Die Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste sowie die Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben per Saldo das Netto-Ergebnis mit 1.475,3 Mio. € (3,2 % der verdienten Netto-Beiträge) weniger belastet als im Vorjahr. Dadurch verbesserte sich das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 deutlich von 243,7 Mio. € (0,5 %) auf 902,9 Mio. € (2,0 %).

Der Tabelle 541 können die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten entnommen werden. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.5.2 Versicherungstechnische Ergebnisse des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes

Hoher versicherungstechnischer Brutto- und Nettoverlust.

Auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der Schaden- und Unfall-Versicherer entfielen im Berichtsjahr gebuchte Brutto-Beiträge von 2,9 Mrd. € (Vorjahr: 3,0 Mrd. €). Das von ausländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft belief sich auf 1.225,8 Mio. € (42,0 % des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes; im Vorjahr: 1.053,1 Mio. €; 35,2 %). Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes am gesamten Versicherungsgeschäft erreichte 4,9 % gegenüber 4,8 % im Vorjahr.

Die verdienten Brutto- und Nettobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes je Versicherungszweig sind im Tabellenteil (Tabelle 545) veröffentlicht.

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis 1 hat sich im Vorjahresvergleich erheblich verschlechtert. Es entstand ein Brutto-Verlust von 51,5 Mio. € (1,8 % der verdienten Brutto-Beiträge), während im Vorjahr noch ein Gewinn in Höhe von 184,3 Mio. €

(6,2 %) zu verzeichnen war. Der Verlust ist nahezu ausschließlich dem sehr schlechten Verlauf der Transportversicherung (-490,2 Mio. €) zuzurechnen. Ursache hierfür waren die Wirbelstürme Katrina, Rita und Wilma im Golf von Mexiko.

Im Gegensatz dazu wiesen alle anderen Versicherungszweige Brutto-Gewinne aus, darunter vor allem die Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung (77,7 Mio. €), die Feuerversicherung (76,0 Mio. €), die Sonstige Sachversicherung (69,6 Mio. €) sowie die Sonstige Schadenversicherung (47,8 Mio. €). Allerdings mussten die Versicherungszweige Feuerversicherung und die Sonstige Schadenversicherung im Vergleich zum Vorjahr erhebliche Einbußen beim Gewinn hinnehmen.

Deutliche Ergebnisverbesserungen verzeichneten die Versicherungszweige Haftpflicht (76,8 %), Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflicht (347,4 %) und Kraftfahrt gesamt (121,2 %).

In dem beitragsmäßig größten Versicherungszweig Kraftfahrt fiel ein Brutto-Gewinn von 36,8 Mio. € (5,6 % der verdienten Brutto-Beiträge) an.

Die Entwicklung des Brutto-Ergebnisses 1 bis zum Nettoergebnis 2 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 78

Posten	2005	2005	2004	2003	2002
	Mio. €	% der verdienten BBE			
Brutto-Ergebnis 1	-51,5	-1,8	6,2	3,7	-6,7
RV-Ergebnis	-159,5	-14,3 ⁸²	-9,2 ⁸²	-15,1 ⁸²	-2,5 ⁸²
Netto-Ergebnis 1	-211,0	-11,7 ⁸³	4,3 ⁸³	-3,5 ⁸³	-12,9 ⁸³
Veränderung RdV	0,5	0,0 ⁸³	0,6 ⁸³	-0,2 ⁸³	0,3 ⁸³
Veränderung der SchwR					
einschl. ähnl. Rst.	-74,5	-4,1 ⁸³	-3,6 ⁸³	-3,0 ⁸³	1,6 ⁸³
Netto-Ergebnis 2	-285,0	-15,8 ⁸³	1,3 ⁸³	-6,8 ⁸³	-11,0 ⁸³

Die Retrozession eines Teils der übernommenen Risiken führte, wie im Vorjahr, zu einem Verlust für die Zedenten. So erzielten die Retrozessionäre im Berichtsjahr einen Gewinn in Höhe von 14,3 % der verdienten Rückversicherungsbeiträge.

Nach Retrozession errechnete sich ein Netto-Verlust vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 211,0 Mio. € (11,7 % der verdienten Netto-Beiträge). Im Vorjahr ergab sich ein Gewinn in Höhe von 80,7 Mio. € (4,3 %).

Unter Berücksichtigung der Entnahmen aus der Rückstellung für drohende Verluste sowie der Atomanlagen-Rückstellung sowie der Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen sowie der Rückstellung für Großrisiken in der Pharma-Haftpflichtversicherung ergab sich ein versicherungstechnische Netto-Verlust in Höhe von 285,0 Mio. € (15,8 % der verdienten Netto-

⁸² In % der verdienten Rückversicherungs-Beiträge.

⁸³ In % der verdienten Netto-Beiträge.

Beiträge). Im Vorjahr konnte noch ein Gewinn erwirtschaftet werden (23,7 Mio. €; 1,3 %).

Die Tabelle 545 zeigt pro Versicherungszweig die versicherungstechnischen Brutto- und Netto-Ergebnisquoten. Letztere werden jeweils vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ausgewiesen.

5.6 Allgemeines Ergebnis und Gesamtergebnis

Das allgemeine Ergebnis hat sich in den letzten vier Jahren wie folgt entwickelt:

Tabelle 79

Posten	2005	2005	2004	2003	2002
	Mio. €	% der verdienten NBE			
1. Netto-Erg. 1					
a) direktes VG	2.378,2	5,0	4,4	2,7	-3,7
b) indirektes VG	-211,0	-0,4	0,2	-0,2	-0,6
c) gesamtes VG	2.167,2	4,5	4,6	2,5	-4,3
2. Veränderung der SchwR etc.					
	-1.597,7	-3,3	-4,0	-4,3	0,5
3. Netto-Erg. 1 a	569,5	1,2	0,5	-1,8	-3,8
(4. regelm. KA-Erträge)	(7.038,0)	(14,6)	(12,1)	(13,3)	(16,4)
(5. regelm. KA-Aufwand)⁸⁴	(-1.162,1)	(-2,4)	(-2,3)	(-2,3)	(-3,1)
6. regelm. KA-Reinertrag	5.875,9	12,2	9,8	11,0	13,3
7. übr.all.regelm. Ergebnis	-1.272,9	-2,7	-1,7	-2,0	-1,8
8. = Betriebsergebnis	5.172,5	10,8	8,6	7,2	7,7
9. unregelm. KA-Ergebnis	1.488,6	3,1	2,0	2,1	1,3
10. übriges unregelm. Ergebnis (incl. RdV)	-3.664,8	-7,6	-5,9	-4,3	-4,4
11. = Jahres-Ergebnis vor Steuern	2.996,5	6,2	4,7	5,0	4,6
12. Steuern	-1.769,3	-3,7	-2,9	-2,5	-3,0
13. Jahresergebnis nach Steuern	1.227,2	2,6	1,8	2,5	1,6
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	30,3	0,1	-0,1	-0,2	0,1
15. Rücklagenveränderung	-127,6	-0,3	1,5	-0,9	0,8
16. = Bilanzergebnis	1.129,9	2,4	3,2	1,4	2,5

⁸⁴ Einschließlich der technischen Zinsen.

Der Netto-Gewinn betrug 2.167,2 Mio. €. Dies entspricht 4,5 % der verdienten Netto-Beiträge. Im Berichtsjahr wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen insgesamt 1.597,7 Mio. € (3,3 % der verdienten Netto-Beiträge) zugeführt. Nach Zuführung verblieb ein deutlich höherer Gewinn in Höhe von 569,5 Mio. € (Netto-Ergebnis 1a) bzw. 1,2 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: 252,3 Mio. € bzw. 0,5 %).

Der Kapitalanlagenbestand einschließlich Depotforderungen stieg um 5,6 % auf 124,5 Mrd. € (Vorjahr: 117,9 Mrd. €).

Tabelle 510 zeigt die Verteilung der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen auf einzelne Anlagearten. Die Investmentanteile sind mit einem Anteil von 29,8% (Vorjahr: 25,7 %) die bedeutendste Anlageart. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen kommen mit einem Anteil von 18,1 % auf den zweiten Rang (Vorjahr: 17,0 %). Mit einer Quote von 15,6 % und unverändert gegenüber dem Vorjahr belegen die Namensschuldverschreibungen den dritten Rang. Die Aktienquote der direkt gehaltenen Aktien hat von 1,5 % auf 2,1 % zugenommen. Auffällig ist zudem, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen von 13,7 % auf 10,3 % abgenommen und somit relativ an Bedeutung verloren haben.

● Kapitalanlagenerträge verbesserten sich.

Die Erträge aus Kapitalanlagen haben sich erstmals seit Jahren wieder verbessert. So wurden regelmäßige Kapitalanlagenerträge einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen in Höhe von 7.038,0 Mio. € (14,6 % der verdienten Netto-Beiträge) vereinbart gegenüber 5.611,0 Mio. € (12,1 %) im Vorjahr. Diesen Erträgen standen regelmäßige Kapitalanlagenaufwendungen (ohne technische Zinsen in Höhe von 584,8 Mio. €) in Höhe von 577,2 Mio. € (1,2 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 478,8 Mio. €; 1,0 %) gegenüber. Die in den regelmäßigen Kapitalanlagenaufwendungen enthaltenen planmäßigen Abschreibungen sind gesunken, während die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen deutlich zugenommen haben.

Die regelmäßigen Kapitalanlagen-Reinerträge abzüglich der technischen Zinsen beliefen sich auf insgesamt 5.875,9 Mio. € (12,2 % der verdienten Netto-Beiträge). Im Vorjahr waren es 4.442,7 Mio. € (9,8 %) gewesen. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr entsprach annähernd der Verbesserung der regelmäßigen Kapitalanlagenerträge.

Im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand einschließlich der Depotforderungen in Höhe von 117,4 Mrd. € (Vorjahr: 112,2 Mrd. €) belief sich die Verzinsung (einschließlich der technischen Zinsen) auf 5,5 % (Vorjahr: 4,9 %); abzüglich der technischen Zinsen errechnete sich ein Wert von 5,0 % (Vorjahr: 4,4 %).

Der Saldo aus den übrigen regelmäßigen Posten des allgemeinen Teils der Gewinn- und Verlustrechnung⁸⁵ war wie in den Vorjahren

⁸⁵ Sonstige Aufwendungen und Erträge einschließlich der sonstigen Zinsen und Abschreibungen.

negativ. Der Verlust in Höhe von 1.272,9 Mio. € (-2,7 % der verdienten Netto-Beiträge) stieg gegenüber dem Vorjahr an. Ursache dafür waren sinkende sonstige Erträge bei gleichzeitig zunehmenden sonstigen Aufwendungen.

Als Betriebsergebnis wurde ein Gewinn von 5.172,5 Mio. € (10,8 % der verdienten Netto-Beiträge) erzielt, der merklich über dem letztjährigen Gewinn von 4.003,5 Mio. € (8,6 %) lag.

Für das unregelmäßige Kapitalanlagen-Ergebnis⁸⁶ ergab sich im Berichtsjahr ein Wert von 1.488,6 Mio. € (3,1 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 911,7 Mio. €; 2,0 %). Im Verhältnis zum mittleren Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen ergab der Saldo aller Kapitalerträge und -aufwendungen⁸⁷ von 7.949,3 Mio. € eine Reinverzinsung von 6,8 % (Vorjahr: 5,4 %). Das Kapitalanlagenergebnis wurde vor allem durch stark gestiegene Erträge aus Beteiligungen sowie deutlich gestiegene Gewinne der Erträge aus Zuschreibungen beeinflusst.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten der Unternehmen befindet sich im Tabellenteil (Tabelle 510).

Das übrige unregelmäßige Ergebnis⁸⁸ betrug -3.664,7 Mio. € (-7,6 % der verdienten Netto-Beiträge) und war damit erheblich schlechter als im Vorjahr (-2.720,5 Mio. €; -5,9 %). Maßgeblich für die Verschlechterung waren die stark gestiegenen außerordentlichen Aufwendungen. Die Rückstellungen für drohende Verluste verminderten sich um 48,5 Mio. €. Entscheidend trugen jedoch die hohen abgeführten Gewinne aufgrund von Gewinnabführungsverträgen zum schlechten übrigen regelmäßigen Ergebnis mit 2.821,1 Mio. € bei.

Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug knapp 3 Mrd. €.

Vor Steuern verbesserte sich der Jahresüberschuss auf 2.996,5 Mio. € (6,2 % der verdienten Netto-Beiträge, Vorjahr: 2.194,6 Mio. €; 4,7 %).

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr und stieg auf nunmehr 1.769,3 Mio. € an. Im Gegensatz dazu sank jedoch die Steuerquote, so dass 59,0 % des Jahresüberschusses an den Fiskus abgeführt wurden (Vorjahr: 62,4 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern lag mit einem Betrag von 1.227,2 Mio. € um 401,7 Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

Während im Vorjahr noch 697,2 Mio. € den Rücklagen entnommen wurden, ergab sich für 2005 ein Zuführungsbetrag in Höhe von 127,6 Mio. €. Dies trug maßgeblich dazu bei, dass das Bilanzergebnis mit 1.129,9 Mio. € (2,4% der verdienten Netto-Beiträge) unter dem Wert des Vorjahres (1.495,9 Mio. €; 3,2 %) blieb.

⁸⁶ Gewinn und Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Zuschreibungen, Veränderung von Sonderposten mit Rücklageanteil, außerplanmäßige Abschreibungen, Aufwendungen aus Verlustübernahme.

⁸⁷ Summe aus regelmäßigem und unregelmäßigem Ergebnis einschließlich der technischen Zinserträge.

⁸⁸ Einschließlich der Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste.

5.7 Eigenkapitalausstattung

Eigenkapitalausstattung der Branche leicht rückläufig.

Das offen ausgewiesene Eigenkapital⁸⁹ der inländischen Schaden- und Unfallversicherer setzt sich wie folgt zusammen (in Mio. €):

Tabelle 80

EK-Posten	2005	2004	2003
1. Gezeichnetes Kapital (davon ausstehende Einlagen)	5.414,8	5.563,1	5.933,4
	(797,7)	(848,9)	(895,1)
2. Kapitalrücklagen	6.208,9	6.353,0	6084,2
3. Gewinnrücklagen	13.119,3	13.176,0	13.404,4
4. + Gewinnvortrag	37,2	2,5	5,8
5. - Verlustvortrag	21,7	29,7	51,4
6. + Jahresüberschuss	58,2	329,3	422,1
7. - Jahresfehlbetrag	10,7	19,7	12,6
8. + Bilanzgewinn	792,7	1.180,8	355,6
9. - Bilanzverlust	51,8	48,2	86,9
10. Offen ausgewiesenes EK insgesamt	26.217,0	26.507,1	26.054,6

Bezogen auf die gebuchten Brutto- und Netto-Beiträge ergaben sich folgende Eigenkapitalsätze für die unterschiedlichen Rechtsformen:

Tabelle 81

Rechtsform	2005		2004		2003	
	% der gebuchten Beiträge					
	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto
AG	28,8	37,9	31,7	43,2	31,8	45,0
VVaG	104,7	116,1	100,3	112,9	96,0	109,1
ö.r. VA	179,3	220,1	174,0	214,0	134,6	172,1
Gesamt (mit Niederlassungen)	43,4	55,8	45,2	59,8	44,3	60,7

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Eigenkapitals der Aktiengesellschaften, der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen ist im Tabellenteil (Tabelle 520) enthalten.

⁸⁹ Einschließlich des gesamten Bilanzgewinns, aber ohne Berücksichtigung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und des Genussrechtskapitals sowie der nachrangigen Verbindlichkeiten gemäß § 53c Abs. 3 Nr. 3a und Nr. 3b VAG.

5.8 Solvabilität

● 206 Schaden- und Unfallversicherer verfügten über Eigenmittel von rund 22,5 Mrd. €.

Die gesetzlichen Regelungen zu Solvency I⁹⁰ mit denen die Solvabilitätsvorschriften geändert worden sind, traten zum 1. Januar 2004 in Kraft. Für Versicherungsunternehmen, die am 21. März 2002 bereits Versicherungsgeschäfte betrieben haben, gelten hierbei Übergangsregelungen bis zum 1. März 2007. Von den 206 ausgewerteten Schaden- und Unfallversicherern berichteten bereits im Geschäftsjahr 95 % nach den Solvency I-Regeln.

Solvency I führte einerseits zu einer Erhöhung der geforderten Solvabilitätsspanne. Andererseits haben einige Unternehmen Eigenmittel, die mittlerweile nur noch auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde anrechenbar sind, nicht mehr angesetzt.

Trotz eines insgesamt gegenüber dem Vorjahr geringeren Beitragsvolumens erhöhte sich die zu bildende Solvabilitätsspanne leicht. Ursächlich hierfür war die geringere Beteiligung der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund weiter gestiegener Selbstbehalte der Erstversicherer. Der Rückgang der Eigenmittel resultierte aus einer jüngeren BaFin-Vorgabe, wonach atypisch stille Einlagen nicht mehr als Eigenmittel anerkannt werden. Damit ergab sich insgesamt ein gegenüber dem Vorjahr erneut niedrigerer Bedeckungssatz von 255 %.

Mit ihren vorhandenen Eigenmitteln überdeckten 195 Unternehmen den Sollbetrag. Bei elf Unternehmen trat eine Unterdeckung von zusammen 22,2 Mio. € auf. Diese resultierte meist aus der Anhebung des Mindestgarantiefonds bei kleineren Versicherungsunternehmen. Hiervon wiesen sieben Gesellschaften nach alter Rechtslage ausreichende frei verfügbare Eigenmittel aus. In diesen Fällen prüft die Aufsicht regelmäßig, wie die Versicherungsunternehmen die Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen bis zum 1. März 2007 sicherstellen werden. Zwei der unterdeckten Unternehmen befinden sich in Abwicklung. Im Einzelnen ergab sich folgendes Bild:

⁹⁰ Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten vom 10.12.2003.

Tabelle 82

Solvabilität von Schaden- und Unfallversicherern

zu bildende Solvabilitätsspannen				
	2005		2004	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
Mindestgarantiefonds	111,0	54	96,2	52
Beitragsindex	5.832,2	84	4.472,1	93
Schadenindex	1.500,4	39	2.816,1	54
Vergleichsrechnung zum Vorjahr	1.353,2	29	1.032,6	14
Gesamt	8.796,8	206	8.417,0	213
Eigenmittel				
	2005		2004	
	Mio. €	Anzahl VU	Mio. €	Anzahl VU
insgesamt	22.462,2	206	24.096,6	213
davon:				
Genussrechtskapital	86,7	7	165,9	5
nachrangige Verbindlichkeiten	270,4	10	174,1	8
Nachschüsse (bei VVaG)	326,0	13	335,4	15
Bedeckung				
	2005		2004	
		Anzahl VU		Anzahl VU
Bedeckungssatz insgesamt	255 %		286 %	
Unterdeckung	22,2 Mio. €	11	21,8 Mio. €	14
Überdeckung bis 100%	50 %	104	47 %	100
Überdeckung zwischen 100% bis 200%	24 %	49	24 %	51
Überdeckung zwischen 200% bis 300%	9 %	18	9 %	20
Überdeckung über 300%	12 %	24	13 %	28
Gesamt	100 %	206	100 %	213